

Sleep In -Stellwerk-

Das Stellwerk wird **10!**





Verband Sozialtherapeutischer
Einrichtungen **NRW** e.V.

Impressum

Herausgeber

Verband Sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V.
Sleep In Stellwerk
Körner Hellweg 19
44143 Dortmund
Tel.: 0231 / 42 41 82
Fax: 0231 / 42 41 91
e-mail: stellwerkdo@vse-nrw.de
www.vse-nrw.de

Ansprechpartner/Innen

Deborah Mutz
Katja Barthel
Stefan Meschkis

Erik Bedarf (Fachberater)

Druck

Juli 2010, 500 Stück

Fotos

Jan Schmitz
www.sports-picture.net (Seite 40)



Impressum

10 Jahre

5

Träger	Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V. Alte Straße 65 44143 Dortmund Tel.: 0231 / 42 41 79, Fax: 0231 / 18 90 510 E-mail: bsdortmund@vse-nrw.de
Einrichtung	Sleep In Stellwerk Körner Hellweg 19 44143 Dortmund Tel.: 0231 / 42 41 82, Fax: 0231 / 42 41 91 E-mail: stellwerkdo@vse-nrw.de
Spendenkonto	Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V. Sparkasse Dortmund BLZ 440 501 99 Konto-Nr. 321 006 310 Stichwort „Sleep In Dortmund“ Verwenden Sie bei internationalen Überweisungen bitte die folgenden Codes: IBAN: DE21 4405 0199 0321 0063 10 BIC (SWIFT): DORTDE33
Eröffnung	2. Mai 2000
Anzahl der Plätze	10 + 2 Notbetten (6 Mädchen- und 6 Jungenplätze)
Altersgruppe	Jugendliche im Alter von 14 - 20 Jahren
Anzahl der Stellen	2,0 Stellen für Dipl. SozialarbeiterInnen/Dipl. SozialpädagogInnen 16 Aushilfen für den Nachtdienst, 2 Aushilfen für Reinigungsdienst und Hausmeisterei 1 Köchin (finanziert durch Spenden)
Finanzierung	Stadt Dortmund



Vorwort	8
Vorstellung des Trägervereins	12
Grußworte	14
Grußwort Friedhelm Sohn - Vorsitzender des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie	
Grußwort Bodo Weirauch - Fachbereichsleiter Erzieherische Hilfen im Jugendamt Dortmund	
Grußwort Norbert Zimmering - Vorstandsvorsitzender der Kreisgruppe Dortmund des PARITÄTischen	
Tagdienst - Fragen an den Tagdienst	24
Nachtdienst - Zur Arbeit im Sleep In	32
Interview mit Wolfgang Kilian, Polizeiwache Körne	40
Statistische Erhebungen	44
Schwerpunkthemen der letzten 10 Jahre	64
Briefe, Karten, Gästebuch	80
Pressespiegel	96
Schlussbemerkung	100
VSE Kontaktadressen	102





Die gesellschaftlichen Bedingungen verändern sich, die Herausforderungen an die Jugendhilfe sind immer wieder neue. Wir wollen helfen, neue Antworten auf aktuelle Problemstellungen zu finden. Probieren Neues aus. Und lernen.



Erik Bedarf
Diplom Sozialarbeiter

Liebe Leserin, lieber Leser,

10 Jahre Sleep In „Stellwerk“ in Körne! Ein Grund zum Feiern?

Ja und Nein – denn die Existenz unserer Einrichtung und die Tatsache, dass sie auch im zehnten Jahr noch ein unverzichtbarer Bestandteil der Dortmunder Jugendhilfelandchaft ist, zeigt, dass es immer noch zu viele Dortmunder Mädchen und Jungen gibt, die „ihre Familie oder Betreuungseinrichtung dauerhaft verlassen haben, weil sie die dort herrschenden Konflikte als zu belastend erlebt haben“. So drückte es 1997 der Deutsche Kinderschutzbund NRW in seiner Stellungnahme zur Notwendigkeit einer niederschweligen Not-schlafstelle in Dortmund aus und so ist es bis heute.

Doch natürlich gibt es auch gute Gründe, 10 Jahre Stellwerk in der vorliegenden 10-Jahres-Broschüre zu würdigen und im Juli bei einer kleinen Hofparty auch zu feiern:

- In 10 Jahren konnten wir insgesamt 1861 Jugendlichen bei 26592 Übernachtungen ein sicheres Bett und ein Dach über dem Kopf bieten. Viele davon nahmen nicht nur den Schutzraum, sondern auch weitergehende Perspektiven klärende Beratung an.

- 10 Jahre lang erwiesen sich Politik, Jugendamt und die Dortmunder Trägerlandschaft als verlässliche Partner unserer Einrichtung
- 10 Jahre lang fanden wir bei angrenzenden Hilfssystemen der Obdachlosen-, Drogen- und Gesundheitshilfe sowie der Polizei Unterstützung
- Seit 10 Jahren machen private Spender unsere Arbeit besser und den Jugendlichen das Leben etwas leichter
- Seit 10 Jahren profitieren wir vom Verständnis und dem guten Kontakt zu vielen Nachbarn in Körne

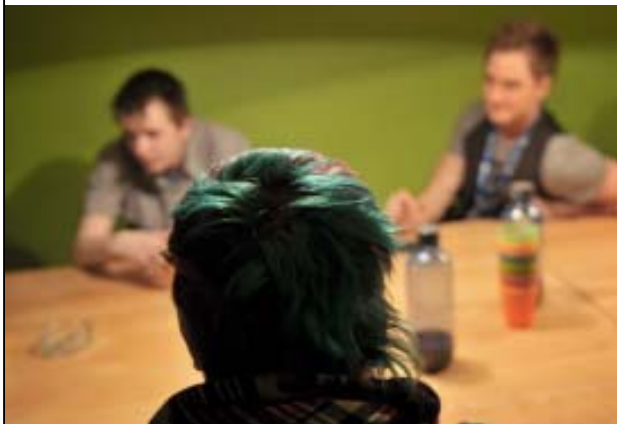
Allen Unterstützern gilt unser herzliches Dankeschön. Ohne Sie wird es auch in den kommenden 10 Jahren nicht gehen.

In der vorliegenden Broschüre geben wir einen Überblick über Schwerpunkte unserer Arbeit, die uns in den Jahren besonders beschäftigt haben. Wir haben im wie immer umfangreichen Statistikeil aber auch Entwicklungen aus 10 Jahren abgebildet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tagdienstes beantworten die am häufigsten gestellten Fragen und Wolfgang Kilian äußert sich aus Sicht der Dortmunder



10

facts & infos
In Dortmund sind wir seit 1989 angesiedelt und haben seitdem unsere Angebotspalette stetig ausdifferenziert und verbreitert.



Vorwort

10 Jahre

11

Polizei zu unserer Einrichtung. Schon im Vorwort kommen mit Friedhelm Sohn (Vorsitzender des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie) und Bodo Weirauch (Leiter der Abteilung Erzieherische Hilfen im Jugendamt) zwei Begleiter des Sleep In zu Wort, die „den Laden“ vom sprichwörtlich ersten Tag an gut kennen.

Wir sind stolz auf 10 Jahre Sleep In, danken unseren tollen Nachtwachen, die mit ihrer Arbeit die Einrichtung ganz maßgeblich prägen und tragen und freuen uns schon jetzt auf die nächsten Erfahrungen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die trotz bedrängender und schwieriger Lebenssituationen mit Kreativität und Lebensmut aufwarten und uns immer wieder beeindrucken und überraschen.

Erik Bedarf
(Fachberatung VSE)



12

facts & infos
Unser Konzept
Den Käse, nicht die Löcher fokussieren



Seit 1978 steht beim VSE der Mensch im Mittelpunkt. Der Mensch mit seinen individuellen Vorstellungen, Fähigkeiten, Träumen und Zielen. Mit seinen Widersprüchen, Ängsten, Schwierigkeiten und Grenzen. Der VSE ist als anerkannter Träger in der Jugendhilfe, Sozialhilfe und der sozialpsychiatrischen Versorgung aktiv und dem DPWV angegliedert. Wir sind an den Standorten Münster/Münsterland, Bielefeld und Dortmund tätig. In Dortmund sind wir seit 1989 angesiedelt und haben seitdem unsere Angebotspalette stetig ausdifferenziert und verbreitert.

Unsere Arbeit setzt konsequent an den Stärken und Ressourcen der Menschen an, mit denen wir arbeiten. Wir unterstellen, dass jeder für sich und andere Positives erreichen möchte und dazu prinzipiell in der Lage ist. Wir können dabei helfen, dass unsere Adressatinnen für sich passende Lösungen für ihre Probleme entwickeln. In ihren Möglichkeitsräumen. Und in ihren Sozialräumen. Uns geht es immer auch darum, Unterstützungspotentiale vor Ort auszumachen und zu aktivieren. Unser Leitgedanke: Probleme dort anpacken und lösen, wo sie entstehen.

Wir bleiben uns treu – wir bleiben innovativ
Positives Menschenbild und Grundhaltung des VSE spiegeln sich auch in der Organisationsform wider. Wenn die Klienten Experten für ihr eigenes Leben sind, sind die Mitarbeiter des VSE natürlich Experten für ihre Arbeit und ihre Arbeitsbedingungen. Die Einrichtungen des VSE verfügen demnach über hohe Autonomie und die Mitarbeiter tragen als Mitglieder die Gesamtverantwortung für den ganzen Betrieb.

In den Siebzigern entwickelte der VSE die Mobile Betreuung als radikalen Gegenentwurf zur Geschlossenen Unterbringung. In den frühen 90ern gehörten wir zu den ersten Anbietern ambulanter Erziehungshilfen. In vielfältigen regionalen und überregionalen fach- und sozialpolitischen Arbeitszusammenhängen eingebunden ist der VSE bekannt für seine kritische Fachlichkeit.

Die gesellschaftlichen Bedingungen verändern sich, die Herausforderungen an die Jugendhilfe sind immer wieder neue. Wir wollen helfen, neue Antworten auf aktuelle Problemstellungen zu finden. Probieren Neues aus. Und lernen. Der VSE ist eine lernende Organisation mit der dazu gehörenden Fehlerfreundlichkeit. Denn natürlich glückt auch uns nicht alles auf Anhieb.

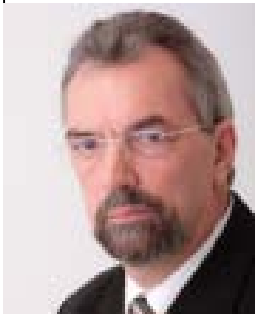
13



14

1995 wurde erstmals ein Sleep In für Dortmund in den Leitlinien der Jugendhilfeplanung gefordert.

facts & infos



Friedhelm Sohn

Grußworte

10 Jahre

**Sehr geehrter Herr Bedarf,
Sehr geehrte Frau Barthel und Frau Mutz,
sehr geehrter Herr Meschkis,
liebes Team des „Stellwerk“,
sehr geehrte Damen und Herren,**

aller guten Dinge sind drei!!!!
Und so freue ich mich sehr und bedanke mich, dass ich nun schon zum dritten Mal die Gelegenheit habe, zu einem offiziellen - und sehr erfreulichen – Anlass meine besten Wünsche zu übermitteln.

Nicht nur aus meiner langjährigen kinder- und jugendpolitischen Tätigkeit, sondern auch als vierfacher Vater und mittlerweile zweifacher Großvater weiß ich um die große Verantwortung gegenüber unserer jungen Generation.

Und so habe ich immer wieder gern nach der Eröffnung im Mai 2000 dieses Haus besucht und konnte mich dabei von der hervorragenden Arbeit überzeugen.

Das „Stellwerk“ – gestartet als Modellprojekt - ist inzwischen nicht nur zu einem etablierten und unverzichtbaren Bestandteil der Dortmunder Jugendhilfe geworden, sondern auch zu einer vorbildlichen Einrichtung für das gesamte Ruhrgebiet.

Das ist auch das Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich immer wieder voller

Kraft und mit optimistischer Unvoreingenommenheit den mitunter schwierigen Situationen stellen. Die jungen Menschen werden als Person und als Persönlichkeit ernstgenommen. Sie erleben eine oft nie gekannte Wertschätzung, fühlen sich in einer gepflegten Atmosphäre angenommen, geschützt und aufgenommen und können Perspektiven für ihr weiteres Leben erarbeiten.

Bei ständig wechselnden und zum Teil auch problematischen Besuchern ist es nicht immer einfach, bei den Nachbarn im Stadtteil für diese Arbeit zu werben. Auch das soll nicht verschwiegen werden. Aber durch den steten Einsatz des Personals ist es gelungen, eine gute Einbindung der Einrichtung in Körne und auch ein nachbarschaftliches Miteinander zu erreichen.

Außerdem zeichnet sich das „Stellwerk“ durch eine gute Kooperation mit anderen Einrichtungen der öffentlichen und freien Jugendhilfe aus.

Allen Beteiligten und Kooperationspartnern möchte ich für diesen engagierten und herausragenden Einsatz ganz herzlich danken. Für Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit wünsche ich Ihnen weiterhin die nötige Kraft und den verdienten Erfolg – zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen.

15



1997 entstand das Gutachten des Kinderschutzbundes zur Notwendigkeit einer niederschwelligeren Übernachtungsstelle in Dortmund

facts & infos



Die Politik wird Ihnen auch zukünftig als verlässlicher Partner zur Seite stehen und versuchen, die notwendige Unterstützung im Rahmen der momentan bedauerlicherweise sehr angespannten finanziellen Situation der Stadt Dortmund zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam wird es uns sicherlich gelingen, den Kindern und Jugendlichen nicht nur Obdach zu bieten, sondern auch die Weichen für ein besseres Leben zu stellen.

Lassen Sie mich mit einem Zitat von Johannes Rau schließen:

„Wir dürfen unseren Kindern nicht vorgaukeln, die Welt sei heil. Aber wir sollten in ihnen die Zuversicht wecken, dass die Welt nicht unheilbar ist.“

Herzliche Grüße

Friedhelm Sohn
Vorsitzender des Ausschusses für Kinder,
Jugend und Familie



18

facts & infos
1999 entscheidet der Rat der Stadt Dortmund über die Eröffnung eines Sleep Ins in Dortmund. Das Konzept des VSE erhält den Zuschlag.



Grußworte

10 Jahre

19

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe „Stellwerker“ des VSE,

vor fünfzehn Jahren wurde in den konzeptionellen Leitlinien zur Jugendhilfeplanung in Dortmund erstmals die Einrichtung eines „sleep in“ für Jugendliche in akuten Problemsituationen gefordert. In den Leitlinien wird auch erklärt, was dies sein soll:

„Dabei geht es um eine leicht zugängliche, an keine Voraussetzung gebundene kurzfristige Übernachtungsmöglichkeit für Jugendliche, bei der sozialpädagogische Hilfen als Angebot für die Jugendlichen im Sinne einer Klärung der Situation und des Absprechens von Perspektiven bereitgehalten werden.“

Über ein vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördertes Projekt „Lebensort Straße: Kinder- und Jugendliche in besonderen Problemlagen“ und die Beschäftigung mit der Thematik im Rahmen der Jugendhilfeplanung für den Bereich Hilfen zur Erziehung konnte schließlich im Jahr 1999 der Beschluss des Rates der Stadt Dortmund zur Einrichtung eines „sleep in“ erreicht werden. Der VSE wurde mit dem Betrieb der Einrichtung betraut.

Im Frühjahr 2000 konnten wir dann die Eröffnung feiern und nun blicken wir auf zehn Jahre Praxis zurück. Viele der zu Beginn der Arbeit geführten heißen Diskussionen über Themen

wie die Möglichkeit der „anonymen Übernachtung“ oder eine befürchtete „Sogwirkung der Einrichtung ins Umland“ haben sich im Alltag als Theoriediskussionen erwiesen.

Für besonders bemerkenswert halte ich die Akzeptanz, die sich die Einrichtung in ihrer Nachbarschaft erarbeitet hat. Dies ist zum einen auf die gute Öffentlichkeitsarbeit des VSE zurückzuführen. Aber auch die ständige Präsenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihr „offenes Ohr“ auch für die Belange des Umfeldes haben ganz wesentlich dafür gesorgt, dass man sich in den zurückliegenden zehn Jahren auf die Arbeit mit und für die Jugendlichen konzentrieren konnte.

Das „sleep in“ hat sich den Namen Stellwerk gegeben. Dieser Name ist Programm. Hier werden tatsächlich Weichen gestellt. In vielen Fällen gelingt es den Fachkräften, den auf einem Abstellgleis feststehenden Zug des jungen Menschen wieder auf die Hauptstrecke der Jugendhilfe zu bekommen.

Dies gelingt ihnen, weil sie zum einen engagiert mit den Jugendlichen arbeiten und sich zum anderen als Teamspieler in der Mannschaft der Jugendhilfe sehen.

Erleichtert wird dem VSE diese Aufgabe, weil er sich dadurch auszeichnet, nicht nach Problemen, sondern nach Lösungen zu suchen. Hierbei werden, wenn nötig, auch unkonventionelle



20

facts & infos

Am 2. Mai 2000 eröffnet das Sleep In Stellwerk.



21

Wege beschritten. Beispielhaft kommen mir hier die Zelte in den Sinn, die während der Loveparade im Hof aufgestellt wurden, um auf die Massen gestrandeter jugendlicher Raver vorbereitet zu sein, die dann glücklicherweise nicht kamen.

Das Stellwerk ist heute ein fester Bestandteil der Dortmunder Erziehungshilfe. Wenn es noch nicht existieren würde, müsste man es erfinden.

Dem VSE und seinem Team gratuliere ich ganz herzlich zu diesem Jubiläum und bedanke mich für die engagierte Arbeit in den zurückliegenden zehn Jahren.

Herzliche Grüße

Bodo Weirauch
Fachbereichsleiter Erzieherische Hilfen
im Jugendamt Dortmund

Mai 2000 -
Mai 2010

1861
Neuauf-
nahmen

1166 Jungen

695 Mädchen



Norbert Zimmering

Sehr geehrtes Team des Sleep In – Stellwerk,

gerne überbringe ich Ihnen die Glückwünsche der Kreisgruppe Dortmund des PARITÄTischen Wohlfahrtsverbandes zu Ihrem 10-jährigen Jubiläum!

Mit Ihrer Arbeit tragen Sie seit nunmehr zehn Jahren dazu bei, Jugendlichen in (höchster) Not eine Soforthilfe zu bieten und im wahrsten Sinne des Wortes ein Dach über dem Kopf. Und haken fachlich fundiert und sensibel bei jedem Gast nach und unterbreiten Angebote. Viele Jugendliche haben diese Angebote wahrgenommen und sich weiterentwickelt. Beeindruckend sind dabei die Geschichten der Jugendlichen, die aus Betroffenenperspektive und bewusst subjektiviert erzählt werden. Unter der Frage „Was wurde eigentlich aus ...?“ finden sich hier lebensnahe Schilderungen großer menschlicher (jugendlicher) Not, Beispiele praktischer Arbeit und Hinweise auf die Kompetenzen (Dortmunder) Jugendlicher. Und mit welcher Energie und mit welchem Mut Betroffene für sich Normalität herstellen möchten - und gerne auf die Angebote von Ihrem Stellwerk zurückgreifen.

Sie haben diese Arbeit bisher für 1.800 Jugendliche getan, auf ein Netzwerk (an dem Sie mitgesponnen haben) aus Institutionen, Fachdiensten zurückgegriffen und Jugendliche in Not bei wichtigen Weichenstellungen unterstützt. Ein zentraler Partner ist hier das Jugendamt der Stadt Dortmund, das mit Ihnen zusammen

letztlich immer gute Lösungen für die betroffenen Jugendlichen gefunden hat. Dabei ist der unbürokratische Zugang für die Jugendlichen Teil des Erfolges Ihrer Arbeit: vor gut zehn Jahren hat sich Ihr Trägerverein Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) e.V. für das Konzept Sleep In mit diesem sehr niederschweligen Zugang stark gemacht - und es in Dortmund zum Nutzen der vielen Jugendlichen mit einem engagierten Team umgesetzt. Es ist Ihnen zudem gelungen, viele Sponsoren und Unterstützer für Ihre Arbeit zu finden – in wirtschaftlich schwierigen Zeiten hilfreich und Anerkennung Ihres großen Engagements durch Dritte.

Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband Dortmund wünscht Ihnen für die Zukunft alles Gute, wird Ihre Arbeit auch weiterhin unterstützen und dankt für Ihren Beitrag für das PARITÄTische Motto „Gemeinsam Handeln in Dortmund“.

Norbert Zimmering
Vorstandsvorsitzender der
Kreisgruppe Dortmund des PARITÄTischen

10 Jahre
Sleep In
Stellwerk -
10 Jahre
Unterstützung
durch das
Dortmunder
Jugendamt



Katja Barthel
Diplom Pädagogin



Stefan Meschke
Diplom Pädagoge



Deborah Mutz
Diplom
Sozialpädagogin

10 Jahre Sleep In bedeuten für uns ...

... 1861 Jugendliche, Kinder und junge Volljährige mit 1861 unterschiedlichen Lebensgeschichten und Zukunftsplanungen kennen gelernt zu haben.

Wir haben in dieser Zeit

- ein Haus in Stand gehalten, das zwar kein neues Zuhause für Jugendliche sein soll, aber durch eine freundliche Atmosphäre einen deutlichen Contrapunkt zur Straßenszene darstellt und einladen soll, sich wieder auf Jugendhilfe einzulassen.

- mit Kolleginnen und Kollegen im Nachtdienst zusammen gearbeitet, die mit viel Engagement und Spaß an der Arbeit mit Jugendlichen das Sleep In entscheidend mit geprägt haben

- spannende inhaltliche Auseinandersetzungen um unser niederschwelliges Konzept geführt und Standpunkte auch gegen Widerstände vertreten.

- verlässliche Kooperationspartner gefunden

- großen Zuspruch, Unterstützung und Interesse von Bürgerinnen und Bürgern aus Dortmund und umliegenden Städten erfahren.

In dieser Broschüre möchten wir Sie an unse-

ren Erfahrungen teilhaben lassen, häufig gestellte Fragen beantworten, Nachtdienstmitarbeiter und Kooperationspartner zu Wort kommen lassen und natürlich an Hand von Briefen und Gästebucheinträgen unserer Jugendlichen einen Einblick in deren Lebenswelt vermitteln.

10 Jahre Sleep In bedeuten für uns...
...zurückzublicken auf die Anfänge und den Werdegang einer Einrichtung, die als Modellprojekt gestartet ist und mittlerweile zu einem etablierten Bestandteil der Dortmunder Jugendhilfe geworden ist.

Rechtlicher
Rahmen:

§ 42 SGB
VIII
(Inobhutnahme)



Herr Meschkis, warum eigentlich „Stellwerk“?

Als Contrapunkt zum englischen „Sleep In“ haben wir einen deutschen Begriff gesucht, der unsere Arbeit gut beschreibt. Wir haben uns für „Stellwerk“ entschieden, weil wir dabei helfen wollen, die Weichen im Leben der Jugendlichen zu stellen.

Frau Mutz, was sind das für Jugendliche, die zu ihnen kommen?

Das kann man so pauschal nicht sagen. Wir betreuen Jugendliche aus ganz unterschiedlichen Lebenszusammenhängen. Viele haben es in einer Heimeinrichtung nicht mehr ausgehalten, andere haben akute Probleme in ihren Familien oder wiederum Andere leben schon seit längerer Zeit auf der Straße. Egal woher sie kommen, eines haben sie gemeinsam: sie befinden sich in einer akuten Notsituation und brauchen zunächst einen Schlafplatz und evtl. weitere Hilfen. Diese Hilfestellung ist so individuell wie die Jugendlichen, für jeden Einzelnen muss ein spezielles Maßnahmenpaket entwickelt werden.

Frau Barthel, ist es vom Wetter abhängig, wie voll es ist?

Überhaupt nicht. Unsere Statistiken zeigen in dem einen Jahr besonders viele Neuaufnahmen

im Winter, wie man es vielleicht vermuten würde. In einem anderen Jahr ist es im Winter eher ruhig gewesen, dafür hatten wir einen regelrechten Ansturm im Sommer. Woran das liegt, können wir uns nicht so recht erklären. Fakt ist aber: Wenn es voll ist, wird es meist noch voller. Die Jugendlichen, die unsere Einrichtung nutzen, kennen ihrerseits wieder andere Jugendliche, die in einer ähnlichen Lebenssituation sind und die sie dann mit ins Sleep In bringen. Fakt ist auch: Wenn es mal eine zeitlang ruhiger ist, bleibt das nicht lange so!

Frau Barthel, kommt es oft zu gewalttätigen Auseinandersetzungen?

Gewalttätige Auseinandersetzungen im Sleep In sind sehr selten. Dabei ist Gewalt für einen Großteil unserer Jugendlichen Alltag. Viele von ihnen haben Gewalt im Elternhaus erlebt und auch auf der Straße herrscht das Gesetz des Stärkeren. Unser großer Vorteil ist, dass wir ein freiwilliges Angebot sind. Die Jugendlichen kommen zu uns, weil es für sie oft die einzige Möglichkeit ist, sicher zu übernachten und eine warme Mahlzeit zu bekommen. Daher wollen sie in der Regel auch kein Hausverbot riskieren und halten sich an die Hausordnung, die unter anderem den Verzicht auf jede Art von Gewalt fordert.

Das bedeutet nicht, dass es unter den Jugendlichen keine Konflikte gibt. Die ständig wechselnden

Unser Angebot der anonymen Übernachtung in den ersten 3 Nächten hilft, Ängste und Misstrauen abzubauen, Vertrauen zu entwickeln und eine Entscheidung zu treffen, weitere Hilfen anzunehmen.



de Zusammensetzung der Gruppe birgt Konfliktpotential. Streitigkeiten, die schon auf der Straße begonnen worden sind, und kleine und größere Reibereien am Abend fordern große Aufmerksamkeit von den diensthabenden Nachtwachen und ein gutes Gespür dafür, wann eine Situation zu eskalieren droht. Durch regelmäßige speziell auf unsere Einrichtung abgestimmte Deeskalationstrainings werden unsere Nachtwachen fortlaufend geschult, um frühzeitig angemessen eingreifen zu können.

Frau Mutz, was machen Sie eigentlich tagsüber, da sind doch gar keine Jugendlichen da?

Die Unterstützung und Begleitung der Jugendlichen ist natürlich unsere wichtigste Aufgabe im Sleep In. Wir vom Tagdienst beginnen morgens um 7.00 Uhr mit einer präzisen Übergabe durch den Nachtdienst. So erfahren wir von aktuellen Ereignissen, Stimmungen unter den Jugendlichen und wichtigen Details, an die wir in unserer Arbeit anknüpfen können. In der Frühstückssituation ist Zeit, neue Jugendliche kennen zu lernen und Gespräche anzubieten. Jugendliche, die sich auf Gespräche bei Ämtern vorbereiten möchten, Anträge ausfüllen, nach Wohnungen suchen oder Lebensläufe schreiben möchten, müssen selbstverständlich nicht um 10.00 Uhr das Haus verlassen, sondern werden von uns weiter beraten.

Neben der Arbeit mit unseren Besucherinnen

und Besuchern sind weitere wichtige Aufgabenbereiche die Einstellung und Ausbildung unserer Nachtwachen, Instandhaltung der Einrichtung sowie Teilnahme an Arbeitskreisen und Öffentlichkeitsarbeit, um Lobbyarbeit für unser Klientel zu machen.

Frau Barthel, wie sind die Erfolgsaussichten?

Erfolg richtet sich im Sleep In nach kleinen Zielen. Wenn wir die Jugendlichen in einer geschützten Atmosphäre sicher über die Nacht bringen und ihre Grundversorgung gewährleisten, haben wir schon ein großes Ziel erreicht. Wir betreuen Jugendliche, denen nachgesagt wird, sie seien nicht gruppenfähig, würden sich auf keine Betreuung einlassen und seien nicht in der Lage, sich an Regeln zu halten. Diese Jugendlichen dazu zu motivieren, wieder an einer neuen Perspektive zu arbeiten, Kontakt zum Jugendamt oder anderen Behörden aufzunehmen und Termine wahrzunehmen bedeutet für uns, erfolgreiche Arbeit zu leisten. Außerdem gibt es immer wieder echte Highlights: Mädchen und Jungen, die nach Jahren mal wieder „zu Besuch“ sind, um uns zu erzählen, wie gut es wieder mit den Eltern funktioniert, wie gerne sie zur Schule gehen, dass sie erfolgreich eine Ausbildung abgeschlossen haben oder auch bereits eine eigene Familie haben.

Am Körner Hellweg gibt es auf drei Etagen streng getrennte Schlafbereiche für Jungen und Mädchen, sowie einen Bereich, in dem gemeinsam gegessen, geredet, gespielt oder relaxed wird.



Frau Mutz, wie behalten Sie den Spaß an der Arbeit?

Beim morgendlichen Aufschließen der Stellwerk-Tür weiß man niemals, was einen erwartet! Fast täglich sind neue Jugendliche da oder ehemalige Klienten nutzen unsere Einrichtung erneut. Und jeder Jugendliche bedeutet auch eine neue Herausforderung für uns Mitarbeiter, so dass es eigentlich niemals langweilig wird. Trotz aller Probleme sind wir hier nicht nur mit Elend und dramatischen Lebensgeschichten konfrontiert, sondern wir erleben auch die vielen positiven Eigenschaften, die die Jugendlichen mitbringen, wie z.B. Humor, Energie, Mut sich aus ihrer belastenden Situation zu lösen, soziale Kompetenzen, starker Lebenswille.

Der Umgang mit diesen Jugendlichen macht die Arbeit spannend, herausfordernd, interessant und mich selbst teilweise nachdenklich. Aber ich kann mich auf den Rückhalt durch mein Team verlassen, so freue ich mich auch nach 10 Jahren Arbeit im Sleep In immer noch auf das, was morgens hinter der verschlossenen Eingangstür auf mich wartet.



facts & infos

16
Nachtdienst-
kräfte, 8
Frauen und
8 Männer im
Zweierteam
sorgen
Nacht für
Nacht für
eine sichere
Übernach-
tung



Nachtwachenteam 2010



Jede Nacht werden unsere Besucherinnen und Besucher von zwei Nachtwachen betreut. Im Dienst sind immer ein Mann und eine Frau, die die Jugendlichen versorgen, für Gespräche zur Verfügung stehen und eine angenehme Atmosphäre im Haus sicherstellen. Ihre Arbeit bildet die Basis für die weitere Beratung und Begleitung der Jugendlichen durch die Mitarbeiter im Tagdienst.

Seit Eröffnung waren insgesamt 72 Nachtwachen im Sleep In angestellt. Die Dauer ihrer Beschäftigung reichte von einer Nacht (mit der anschließenden Einsicht, sich lieber einen anderen Job zu suchen) bis zu sieben Jahren. Sieben Kolleginnen und Kollegen aus dem Nachtdienst haben anschließend im VSE e.V. eine Festanstellung gefunden, was uns aus den eigenen Reihen den augenzwinkernden Beinamen „Talentschmiede“ eingebracht hat.

Die Qualität der Arbeit im Nachtdienst sichern wir über ein aufwändiges Einarbeitungs- und Fortbildungssystem. Mit Leben gefüllt wird dieses aber erst durch das bemerkenswert hohe Engagement unserer Nachtwachen, ihrer hohen Identifikation mit der Einrichtung und – was am wichtigsten ist: Ihren Spaß an der Arbeit mit den Jugendlichen.



34

Von A wie
Andreas
bis V wie
Vanessa

72
Nachtdienst-
kräfte gaben
ihr „Bestes“
seit der
Eröffnung.

facts & infos



Nachtwachenteam 2002



35

Ich habe mich vor zwei Jahren auf eine Stelle im Nachtdienst beworben weil ich gerne den niederschweligen Bereich der Sozialen Arbeit besser kennen lernen wollte. Erwartet habe ich wenig: Ich gehe zur Arbeit, mache meinen Job und gehe wieder nach Hause. Eingetroffen ist, dass ich mich in jedem Dienst neuen Aufgaben und Herausforderungen gegenüber stehen sehe und stets die Möglichkeit habe meinen pädagogischen Erfahrungsschatz zu erweitern. Ich hatte nie das Gefühl, nur eine „günstige Honorarkraft“ zu sein. Uns wird Verantwortung übertragen, wir werden in Entscheidungen mit eingebunden und haben immer die Möglichkeit, mit unseren Ideen und Vorschlägen den Ablauf im Sleep In zu verändern. Ich empfinde meine Arbeit im Sleep In als eine Bereicherung und bin der Meinung, dass sich viele Teams an unserer gut funktionierenden Zusammenarbeit orientieren könnten.

Katharina Degen

Als ich erfuhr, dass es das Sleep In, die Not- schlafstelle für obdachlose Jugendliche in Dortmund gibt, fragte ich mich zuerst, wer diese Institution wohl in Anspruch nimmt. Ich erfuhr über einen Mitarbeiter, dass eine Stelle als Nachtwache frei ist. Da ich gerne mit Jugendlichen arbeiten wollte und neugierig war, bewarb ich mich im Sleep In. Zu Beginn meiner Tätigkeit, war ich erstaunt, wie unterschiedlich und facettenreich die Jugendlichen waren, die unsere Einrichtung besuchen. Zu erfahren, wer diese „Unerziehbaren“ wirklich sind, was sie für Wünsche haben bzw. wie sie ihren Alltag gestalten, hat mich tief beeindruckt. Die Betreuung bzw. der Austausch mit unseren Besuchern macht mir viel Spass und gab mir die Erkenntnis, dass soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit schon im Jugendalter unver- schuldet verfestigt sein kann. Wenn man ehe- malige Besucher wiedertrifft, die erzählen, dass sie nun einen Schulabschluss nachholen, eine Weiterbildung begonnen haben und nicht mehr obdachlos sind und wieder Anschluss im gesellschaftlichen Leben gefunden haben, ist man stolz auf diese Jugendlichen und seine eigene Arbeit.

Martin Richter



36

facts & infos
Das Sleep-In ist ganzjährig geöffnet, täglich von 19.00 bis 10.00 Uhr.
Freitags, samstags und vor Feiertagen von 21.00 bis 10.00 Uhr.



Nachwachenteam 2004



37

Mein Name ist Andre Kokot, ich bin 30 Jahre alt und mittlerweile habe ich mein Studium zum Diplom-Sozialpädagogen erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeit im Sleep In Stellwerk habe ich vor 5 Jahren studienbegleitend begonnen. Von Anfang an war ich von dem niedrighschwelligen Konzept und dem Grundsatz „sich am Jugendlichen orientieren“ begeistert. Besonders interessant war es für mich Studieninhalte direkt praxisnah umzusetzen. Die Jahre im Sleep In Stellwerk haben mich vor allen Dingen Toleranz gelehrt, dort habe ich das Rüstzeug und viel praktisches Wissen und Können erlernt, welche meinem Berufsweg als Sozialpädagoge immer prägen werden.

Andre Kokot

Als ich mich damals beworben habe, ging es mir zunächst um die Einkommenssicherung. Gleich nach Betreten des Hauses war ich völlig platt, da ich mir das „Sleepy“ ganz anders vorgestellt hatte. Irgendwie heruntergekommen.
Nun bin ich seit über drei Jahren da und denke oft an meine Worte zurück, Kind aus der Nordstadt, auch ich hätte bei euch landen können und und und.
Früher hätte ich mir nicht vorstellen können, wie hilflos sie doch manchmal sind. Wie einfach man sie zum Lachen bringen kann und wie schön es sein kann, selbst an einem Tag wie Weihnachten auf der Arbeit zu sein und zu wissen, das manche sich sehr darüber freuen. Es sind oft die kleinen Dinge die einem zeigen, wie anders ein Abend doch sein kann und das von Dienst zu Dienst.

Vanessa Kockskämper



facts & infos
Insgesamt hält das Sleep-In 10 Plätze und 2 Notschlafplätze vor, je 6 für Mädchen und 6 für Jungen.



Nachtwachenteam 2005



Nachtwachenteam 2007

Ich arbeite gern im Sleeper, da ich die Möglichkeit bekomme, Jugendliche in ihrer Individualität kennenlernen zu können. Leider befinden sich viele in einer schwierigen Lebenslage. Viele Freunde und Bekannte von mir glauben, dass ich es nur mit Elend zu tun habe und der Job einen nur runterzieht. Diese Meinung teile ich allerdings nicht, denn jeder Dienst bringt immer was Neues mit sich. Teilweise erlebe ich hier mehr Menschlichkeit unter den Kids, als das alltägliche aneinander vorbeileben in unserer Gesellschaft. Auch wenn der Job ziemlich stressig ist und man immerwieder auf die Probe gestellt wird, geben die Kids einem auch viel zurück.

Marvin J. Evans

Die Aufnahmedauer ist nicht begrenzt und richtet sich nach den Möglichkeiten der Jugendlichen, neue Perspektiven zu entwickeln und umzusetzen.



Wolfgang Kilian

Von der ersten Stunde an waren neben dem Dortmunder Jugendamt vor allem die Einrichtungen und Dienste enge Kooperationspartner, die sich mit unterschiedlichen Herangehensweisen und Aufgabenstellungen unserer gemeinsamen Klientel widmen: das waren die Einrichtungen der Erziehungshilfe, vor allem aber auch die Streetworker von Stadt und AWO, die Jugendliche in Bahnhofsnähe und in anderen Szenen betreuen. Auch zur Dortmunder Drogenhilfe waren die Arbeitsbezüge von Anfang an eng.

Mittlerweile ist das Sleep In eingebettet in ein deutlich umfangreicheres Netz von Kooperationspartnern, so dass auf ganz unterschiedliche Art schnelle Hilfestellung für die Jugendlichen möglich ist.

Ein Beispiel, dass Kooperation zwischen Institutionen auch gut gelingen kann, wenn die Aufgabenstellungen im Hinblick auf eine gemeinsame Zielgruppe ganz deutlich unterschiedlich sind, zeigt sich am Beispiel der Polizeiwache Körne, in deren Zuständigkeitsbereich das Sleep In fällt.

Interview Wolfgang Kilian Kriminalhauptkommissar

Herr Kilian, wie haben Sie die Anfänge des Sleep In erlebt?

Zunächst war die Idee einer Not-schlafstelle etwas ziemlich Abstraktes. Es war ein Gedanke, der politisch diskutiert wurde.

Ich war zunächst etwas skeptisch, ob wir in Dortmund den Bedarf für eine Notschlafstelle haben. Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben, sich prostituieren oder sonst wie durchschlagen müssen, sind zahlenmäßig bei der Polizei nicht so in Erscheinung getreten. Aber ich bin für alle Ideen offen gewesen, die dazu dienen, junge Menschen in Notsituationen zu unterstützen.

Als das Sleep In dann eröffnet hat, zeigte sich der Bedarf schnell daran, dass Jugendliche postalisch dort zu erreichen waren, die wir früher bei den Eltern angeschrieben haben, ohne, dass die sich dort tatsächlich aufgehalten haben.

Gab es Befürchtungen und Vorbehalte von Seiten der Polizei, an die Sie sich erinnern?

Ein Vorbehalt ist gewesen, dass die Einrichtung in den polizeilichen Bereich der Wache Körne kommt und die Rate der Jugendkriminalität im

Jugendliche kommen aus eigenem Antrieb und müssen keinerlei Aufnahmebedingungen erfüllen, um im Sleep In übernachten zu können. Sie können die Einrichtung jederzeit wieder verlassen.



Stadtteil ansteigt. Es hat sich aber gezeigt, dass sich das nicht bestätigt hat.

Eine weitere Befürchtung von den Kollegen der Vermisstenstelle war, dass Jugendliche sich anonym im Sleep In aufnehmen lassen könnten, die mit großem Aufwand gesucht werden, weil die Eltern in großer Sorge sind. Aber es hat sich bestätigt, dass solche Jugendlichen das Sleep In nicht nutzen. Und in den wenigen Fällen, in denen es doch mal vorkommt, haben wir einen gut funktionierenden Umgang miteinander gefunden.

Als Ausbilder von jungen Polizistinnen und Polizisten besuchen Sie unsere Einrichtung regelmäßig. Warum bewerten Sie es als so wichtig, dass die jungen KollegInnen das Sleep In kennen lernen?

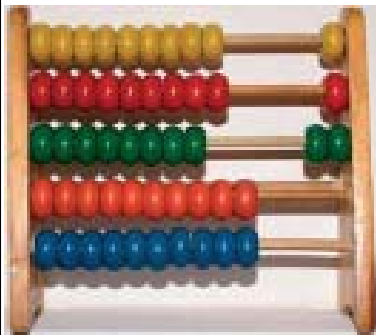
Als Polizist lernt man die Jugendlichen in einem anderen Zusammenhang kennen, in einer akuten Krisensituation. Diese Situationen haben oft mit Gewalt zu tun, die Kolleginnen und Kollegen werden beschimpft und oft spielen Alkohol und Drogen eine Rolle. So kann sich schnell ein negatives Bild von diesen Jungen und Mädchen prägen.

Wenn man die Einrichtung kennen lernt, ein Bild von der Arbeit bekommt und von den Hintergründen der Mädchen und Jungen erfährt, können junge Kolleginnen und Kollegen mehr Verständnis für die Jugendlichen entwickeln. Der

Blick über den Tellerrand ist wichtig, um auch Verständnis für die unterschiedlichen Arbeitsweisen und Aufträge zu bekommen. Es gibt viel Fluktuation bei den Nachtwachen im Sleep In und genauso bei der Polizei. Ein regelmäßiger Austausch hilft, die Standpunkte und rechtlichen Positionen des Anderen zu verstehen.

Was wünschen Sie sich für die nächsten 10 Jahre „Sleep In“?

Die gute Kooperation zwischen Polizei und Sleep In unter Achtung der jeweiligen Grenzen und Möglichkeiten soll weiter so gut bestehen. Und ich wünsche dem Sleep In gute Kooperationspartner auch in anderen Bereichen, die die Arbeit, die mit den Jugendlichen begonnen wurde, weiterführen. Das Sleep In ist eine Einrichtung, die die Stadt – die jede große Stadt! – dringend braucht.



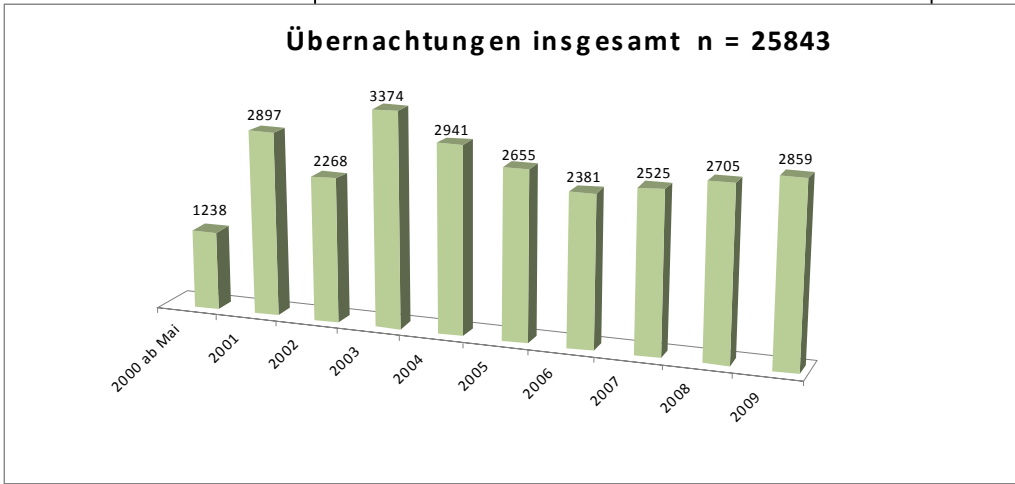
Angelehnt an die Erhebungen, die wir in unseren Jahresberichten veröffentlichen, hat uns an dieser Stelle ein statistischer Überblick über einen längeren Zeitraum interessiert. Da wir die Zahlen im Jahr 2000-2001 noch in anderer Form erhoben haben, war es nicht bei allen Diagrammen möglich, eine Vergleichbarkeit herzustellen.

Dennoch stellte sich heraus, dass die Trends der ersten Jahre ihre Gültigkeit behalten haben und die Einrichtung, wie konzipiert, genau die Zielgruppe erreicht, für die es angelegt wurde: Dortmunder Jugendliche im Alter von 14 – 18 Jahren, die sich in der Straßenszene bewegen, weil sie die Konflikte in ihren Familien oder Heimeinrichtungen nicht aushalten. Viele Befürchtungen der Vergangenheit lassen sich statistisch widerlegen. Weder wurden unsere minderjährigen BesucherInnen von jungen Volljährigen aus der Einrichtung verdrängt, noch hat das Sleep In eine Sogwirkung auf Jugendliche aus anderen Städten ausgeübt.

Die Auswertung der Übernachtungsdauer zeigt deutlich, dass die Jugendlichen das Sleep In nicht als Dauerlösung begreifen, sondern als eine Anlaufstelle in Krisensituationen. Eine Übernachtungsdauer von sechs Wochen wird nur sehr selten überschritten. Wie wichtig den Jugendlichen dabei die Möglichkeit der anonymen Aufnahme ist, belegt die hohe Zahl der Jugendlichen, die dieses Angebot nutzen.



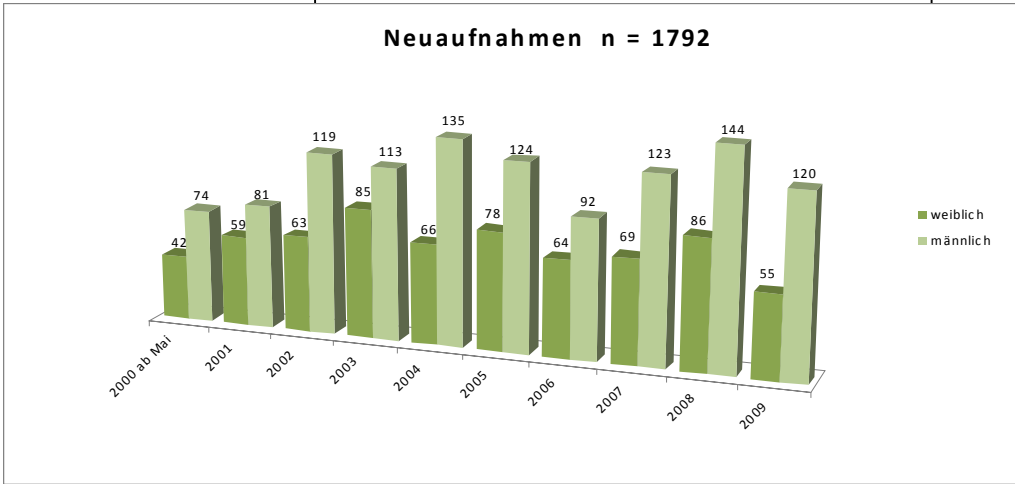
46



Übernachtungen insgesamt

Bis Ende 2009 haben wir 25693 Übernachtungen im Sleep In verzeichnet. Die Auslastung der Jungenetage lag seit Eröffnung durchschnittlich bei 91%, bei den Mädchen bei 55 %. Dies entspricht einer Gesamtauslastung der Einrichtung von 73%.

47



Neuaufnahmen

Bereits im Jahr der Eröffnung ist das Sleep In von den Jugendlichen gut angenommen worden. Wie in jedem Jahr waren es vor allem Jungen, die sich an unsere Einrichtung gewandt haben. Bis Ende 2009 haben wir insgesamt 1125 Jungen und 667 Mädchen aufgenommen.

Dabei lässt sich kein Trend ableiten, in welchen Monaten das Sleep In besonders frequentiert wird. Sowohl bei den Jungen, als auch bei den Mädchen schwanken die Erstaufnahmezahlen von Monat zu Monat deutlich.

Allerdings bedeuten geringe Erstaufnahmezahlen in einem Monat nicht zwangsläufig auch eine entspannte Situation bei den Übernachtungszahlen. Durch Jugendliche, die länger im Sleep In verbleiben oder nach einiger Zeit zurückkehren, kann es auch ohne Neuaufnahmen zu hohen Übernachtungszahlen kommen.

Obwohl die Aufnahmekapazitäten unserer Einrichtung im Jahresdurchschnitt ausreichen, gibt es immer wieder Zeiten, in denen so viele Jugendliche und junge Erwachsene unsere Einrichtung in Anspruch nehmen möchten, dass der Platz nicht für alle reicht.

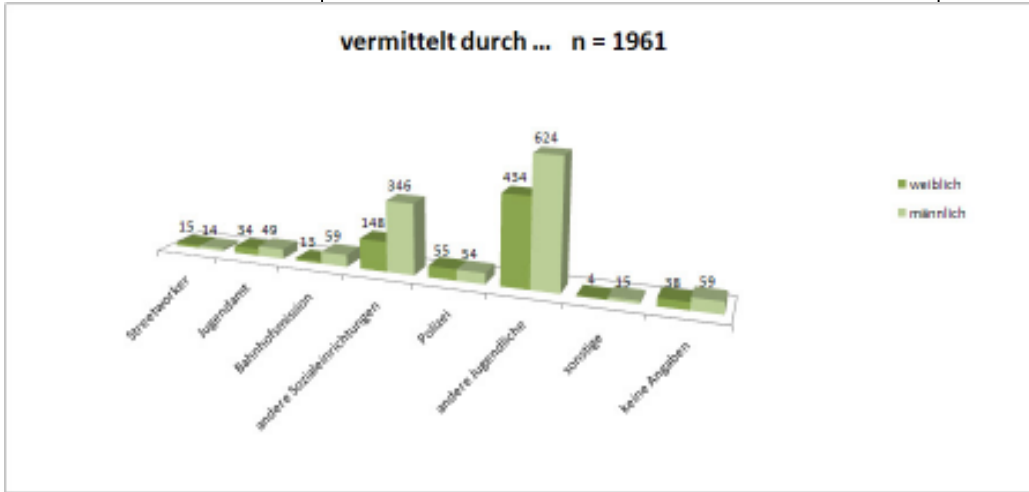
In fast allen Fällen handelt es sich um junge volljährige Männer, die abgewiesen werden müssen, da alle Plätze mit minderjährigen Jungen belegt sind. Diese haben bei der Aufnahme stets Vorrang vor Volljährigen.

Besucher, die nicht mehr im Sleep In aufgenom-

men werden können, werden selbstverständlich nicht einfach weggeschickt. Die Dienst habenden Nachtwachen sind stets bemüht, eine andere Unterbringung zu organisieren, je nach Alter der abgewiesenen Besucher in andere Städte, in der Jugendschutzstelle oder in der Männer- bzw Frauenübernachtungsstelle.



50



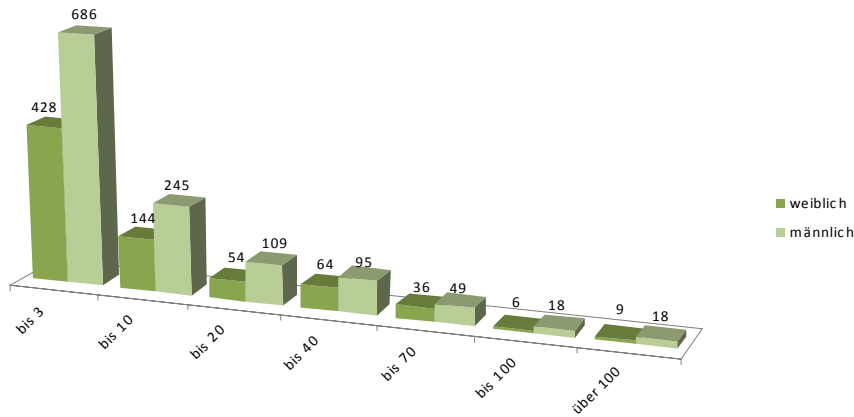
Vermittelt durch...

In jedem Jahr waren es vor allem Tipps und Empfehlungen von anderen Jugendlichen, die Mädchen und Jungen dazu ermutigt haben, sich an unsere Notschlafstelle zu wenden. Die Freunde und Bekannten unserer Besucherinnen und Besucher befinden sich häufig in ähnlich schwierigen Lebensumständen und werden dann ins Sleep In mitgebracht. Deutlich ansteigend ist in letzter Zeit die Anzahl der Jugendlichen, die von anderen Sozialeinrichtungen zu uns geschickt werden (Jugendschutzstelle, Heimeinrichtungen und andere Notschlafstellen) Dies geschieht zum einen, weil die Einrichtungen ausgelastet sind und Jugendliche weitervermitteln müssen, zum anderen, weil eine Jugendhilfemaßnahme beendet worden ist und eine neue Perspektive erarbeitet werden muss. Auch eine vorübergehende Entlassung von Jugendlichen aus disziplinarischen Gründen von Seiten der Heimeinrichtungen findet seit einigen Jahren vermehrt statt.

51



Anzahl der Übernachtungen nach Geschlecht n = 1961



Anzahl der Übernachtungen nach Geschlecht

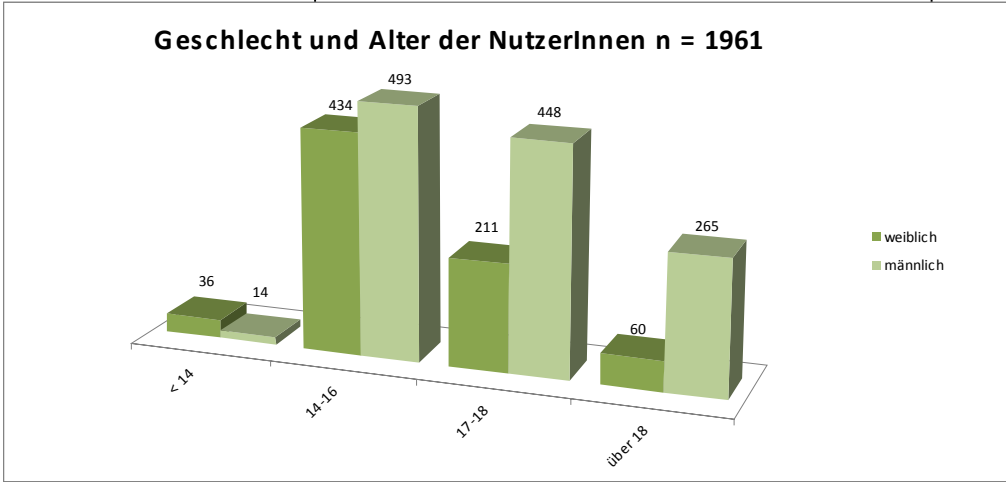
Die Statistik zeigt deutlich, dass Jugendliche das Sleep In kurzzeitig nutzen, um Abstand von akuten Krisensituationen im Elternhaus oder in Heimeinrichtungen zu gewinnen. Sie nutzen die Einrichtung, um zur Ruhe zu kommen und sich Gedanken darüber zu machen, wie es in Zukunft für sie weitergehen soll. Manche von ihnen melden sich ein paar Wochen oder Monate später wieder im Sleep In, weil ein Neuanfang gescheitert ist und sich der Konflikt nicht lösen ließ.

Ein umfassender Vermittlungsprozess von der Erstaufnahme über erste Kontakte zum Jugendamt bis zu einer neuen Unterbringung überschreitet die Dauer von ca 6 Wochen nur in knapp 7 % aller Fälle. Die Mädchen und Jungen begreifen das Sleep In – wie es der Konzeption entspricht – als vorübergehenden sicheren Aufenthaltsort in Krisensituation und nicht als neues „Zuhause“.

Trotzdem sind es oft gerade die Jugendlichen, bei denen aus unterschiedlichen Gründen eine schnelle Vermittlung nicht möglich ist, die uns besonders beschäftigen und fordern.



54



Statistische Erhebungen

10 Jahre

55

Geschlecht und Alter der NutzerInnen

Unsere Zielgruppe sind Mädchen und Jungen im Alter von 14 – 18 Jahren. Grundsätzlich haben wir über die Jahre festgestellt, dass Mädchen im Durchschnitt bei ihrer Aufnahme im Sleep In jünger sind, als Jungen.

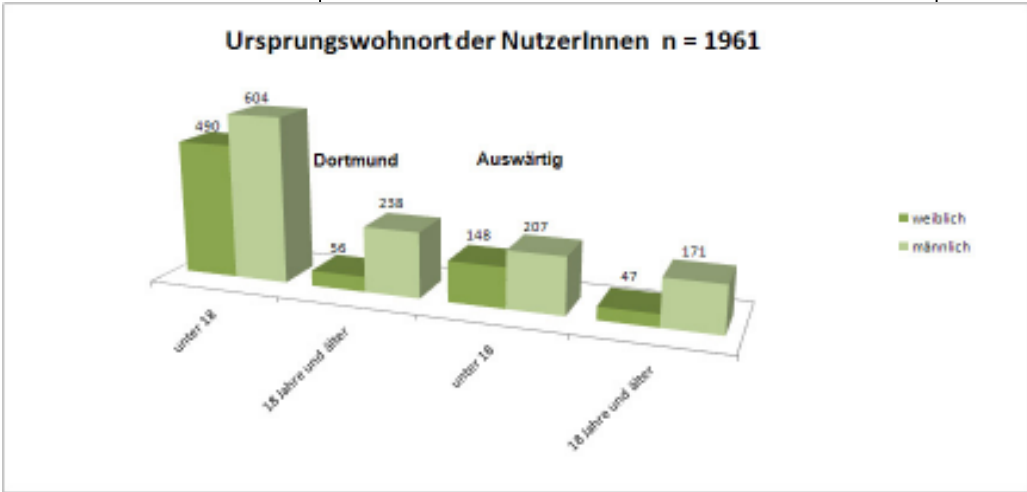
Durch das Angebot der anonymen Übernachtung ist nicht auszuschließen, dass in Einzelfällen auch unter 14-jährige aufgenommen werden oder unsere Einrichtung von jungen Erwachsenen genutzt wird. Nach Ablauf der Anonymität ist eine Aufnahme von Mädchen und Jungen unter 14 nur in enger Absprache mit dem Jugendamt möglich. Die meisten werden sofort an andere Einrichtungen vermittelt, die eine Betreuung über Tag bieten. Trotzdem ist es in Ausnahmefällen dazu gekommen, dass auch schon unter 14-jährige sich so problematisch verhielten, dass es nicht möglich war, sie in Einrichtungen mit strukturierten Tagesablauf und engem Regelwerk zu betreuen. In sehr enger Kooperation mit dem Jugendamt wurden daher auch Mädchen und Jungen unter 14 Jahren von uns betreut.

Die Gruppe der jungen Volljährige macht einen deutlich größeren Anteil aus, wobei deutlich mehr junge Männer als jungen Frauen das Sleep In nutzen. Unserer Erfahrung nach benötigen die jungen Volljährigen, die das Sleep In nutzen weiter Unterstützung durch Jugendhilfe oder gesetzliche Betreuer und benötigen bei der entsprechenden Antragsstellung Hilfe. Junge Er-

wachsene bis einschließlich 20 Jahren werden jedoch nur aufgenommen, wenn der Übernachtungsplatz nicht von minderjährigen BesucherInnen in Anspruch genommen wird. Jugendliche haben im Sleep In stets bei der Aufnahme Vorrang. So erklären sich auch die von Jahr zu Jahr teils schwankenden Belegungszahlen bei den über 18 jährigen. Ein Rückgang hat hierbei nicht zu bedeuten, dass weniger Volljährige unsere Unterstützung benötigen, sondern, dass viele von Ihnen keinen Platz im Sleep In erhalten haben, da die Einrichtung mit Jugendlichen voll belegt war.



56



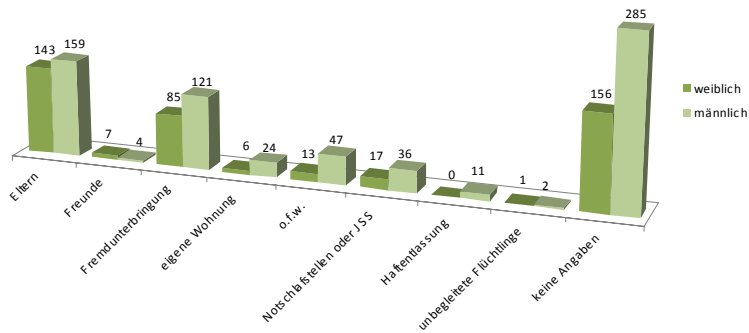
Ursprungswohnort der NutzerInnen

Insgesamt 71% unserer Besucherinnen und Besucher kamen aus Dortmund. Jugendliche, die aus weit entfernten Gegenden den Weg ins Sleep In finden, sind selten. Auch die auswärtigen Besucherinnen und Besucher sind bis auf wenige Ausnahmen in Städten im nahen Umkreis gemeldet.

57



Aufenthaltsorte vor dem Sleep In n = 1117

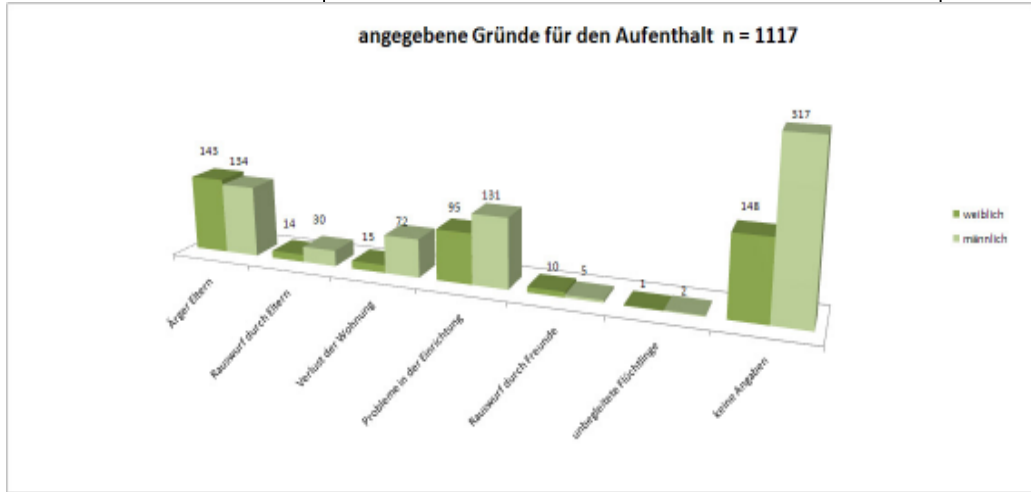


Aufenthaltsorte vor dem Sleep In

In den meisten Fällen kommen Jugendliche zu uns, die zuvor bei Eltern(-teilen) oder Verwandten gelebt haben. Der Anteil von Mädchen und Jungen unterscheidet sich hierbei kaum.

Die Familien, aus denen die Jugendlichen kommen sind erfahrungsgemäß schon beim Jugendamt bekannt. Häufig leben sie in Patchworkfamilien, deren Situation von Armut, einem geringen Bildungsniveau und schwierigen Beziehungsmustern geprägt ist. Andere kommen aus gut situierten Familien und rebellieren gegen emotionale Kälte oder zu hohe Leistungsanforderungen.

Eine weitere große Gruppe von Mädchen und Jungen kommt aus Jugendhilfemaßnahmen. Hierbei ist zu unterscheiden, ob bereits eine neue Anschlussmaßnahme besteht und es darum geht, eine kurze Übergangszeit zu überbrücken oder ob eine neue Perspektive erst erarbeitet werden muss.



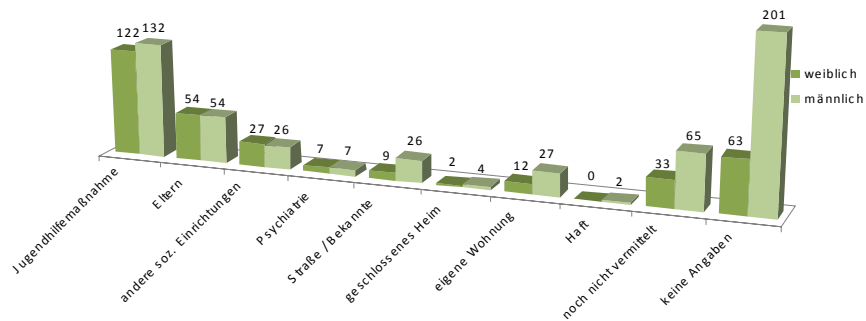
Gründe für den Aufenthalt

Entsprechend der Graphik 9 haben unsere Besucherinnen und Besucher in den meisten Fällen angegeben, „Stress mit den Eltern“ sei der Grund gewesen, warum sie es zu Hause nicht mehr ausgehalten haben. Dabei kann „Stress“ alles bedeuten: Von Streitereien um Regeln und Grenzen bis hin zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, Misshandlung und Missbrauch. Um über die genauen Hintergründe zu reden, müssen viele Jugendlichen erst einmal Vertrauen fassen. Oft löst sich erst in einem längeren Betreuungsprozess auf, was hinter „Stress mit den Eltern“ wirklich steckt.

Die Gruppe der Mädchen und Jungen, die angegeben haben, Probleme in Heimeinrichtungen zu haben, bewegt sich zahlenmäßig nur knapp dahinter. Zu ihr gehören sowohl die Jugendlichen, die nach Konflikten mit Mitbewohnern oder Mitarbeitern eine Einrichtung von sich aus verlassen haben, als auch diejenigen, bei denen eine Jugendhilfemaßnahme beendet worden ist. Viele unserer Jugendlichen haben große Schwierigkeiten sich in Gruppen mit anderen Jugendlichen zurecht zu finden, mit strukturierten Tagesabläufen umzugehen und Regeln und Grenzen zu akzeptieren. Mit diesen Jugendlichen beginnt dann im Sleep In die Suche nach einer neuen Lebensperspektive und passenden Unterstützungsmöglichkeiten.



Verbleib der Jugendlichen n = 873



Verbleib der Jugendlichen

Für 33 % unserer Besucherinnen und Besucher war eine Rückkehr zu den Eltern keine Option mehr. Die meisten von ihnen wurden in Maßnahmen der Jugendhilfe vermittelt oder lebten nach dem Aufenthalt im Sleep In in anderen sozialen Einrichtungen. Auch vorübergehende Aufenthalte in Psychiatrien und der Bezug einer eigenen Wohnung waren Wege aus dem Sleep In.

Der Anteil der Mädchen und Jungen, die einen Neuanfang in ihren Familien gemacht haben, liegt bei knapp 10%. Oft werden Konflikte in den Familien von den Jugendlichen so lange ausgehalten, bis das Verhältnis zu den Eltern völlig zerrüttet ist und ein neuer Lebensort gefunden werden muss.

Bei der Gruppe der Besucherinnen und Besucher, über deren Verbleib wir keine gesicherten Angaben haben, fällt der Anteil der Jungen besonders auf. Hierbei handelt es sich zu einem großen Teil um junge Volljährige, die auf Grund von einer hohen Auslastung mit Jugendlichen keinen Platz mehr im Sleep In bekommen haben und die Betreuung aus diesem Grund abgebrochen ist. Allerdings sind die Zahlen nicht so zu verstehen, dass in all diesen Fällen die Vermittlung nicht gelungen ist und sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zurück in die Straßenszene begeben haben. Oft bekommen wir nach dem Übergang unserer Besucherinnen und Besucher in eine Maßnahme der Jugend-

hilfe oder ihrer Rückkehr zu den Eltern keine Nachricht und erfahren erst viel später von ihrem Verbleib.

Bei anonymen Übernachtung geben die meisten Jugendlichen Spitznamen an. Nachfolgend eine kleine Auswahl



10 Jahre Schwerpunktt Themen

1861 unterschiedliche Jugendliche in 10 Jahren mit ebenso unterschiedlichen Biografien haben uns laufend herausgefordert, auf Trends zu reagieren, unseren Umgang mit den Jugendlichen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und eigene Wissenslücken zu schließen. Auch politische Rahmenbedingungen haben einen großen Einfluss auf unsere Arbeit. Trends und Themen, die uns in den Jahren besonders beschäftigt haben, haben wir für unsere Jahresberichte als Schwerpunktt Themen aufbereitet, um einen möglichst praxisnahen Einblick in den Sleep In-Alltag zu vermitteln und auf neue Entwicklungen hinzuweisen.

Jedes Jahr aktuell: Jugendliche erzählen...(2000 – 2009)

Gerne lassen wir unsere Jugendlichen persönlich zu Wort kommen. Sie erzählen in Interviews von ihren Familien, ihrem Weg ins Sleep In und ihren Erfahrungen auf der Straße. Im Jahr 2002 berichtete eine Jugendliche:

„Es hat alles damit angefangen, dass wir in die Innenstadt gezogen sind und ich die Schule wechseln musste. Ich hatte Probleme Freunde zu finden, da ich mich auch nicht wirklich einfügen wollte. Alle waren so eingebildet und arrogant, also habe ich anfangs nur zu Hause gegessen, aber das war auch nicht schlimm, ich

hatte ja meine Mutter!!! Doch einen Abend kam sie mit so einem Typen nach Hause, den ich auch nicht leiden konnte. Er musste immer alles besser wissen und können, als alle anderen. Irgendwann wurde ich dann aggressiv, da meine Mutter sich nicht mehr um mich gekümmert hat, Er hat sich in alles eingemischt, wo er nur konnte und wurde mir gegenüber handgreiflich – schlug mich mit der Hand oder einem Schlüssel und meine Mutter stand einfach nur da und tat nichts! Nach einer Weile entschloss ich mich dann zu tun, was ich wollte. Ich kam und ging, wann ich wolltund tat, was ich wollte. Einen Abend kam ich nach Hause und keiner sprach mit mir, sie sahen mich noch nicht mal an, das ging dann eine Woche lang so, dann durfte ich nicht mehr in die Küche und bekam ca ½ Woche nichts zu Hause zu essen. Ich „schnorrte“ mich überall durch und lief anschließend weg. Ich übernachtete 4 Tage bei einem alten Kollegen. Am 4. Tag versuchte er mich zu vergewaltigen, da lief ich wieder nach Hause und wurde als erstes zusammengeschnitten von diesem scheiß Typen. Irgendwann fing ich an plötzlich Wutausbrüche zu bekommen und schlug einen Jungen aus meiner Klasse zusammen. Alle aus der Familie wussten, was zu Hause ablief, aber keiner half mir!!! Naja, mittlerweile habe ich keinen guten Draht mehr zur Familie. Ich bin quasi das „Schwarze Schaf“ in der Familie und man redet kaum noch mit mir. Meinen Vater habe ich erst



66

- facts & infos
- Spitznamen Mädchen:
 - Terrormieze
 - Küken
 - Snoopy
 - Löwe
 - Gabbaluder
 - Moritz
 - Dragon
 - Cherry
 - Checky
 - Garfield
 - Jayjay
 - Katze
 - Nip



67

dreimal gesehen und das ist ein versoffener Penner. Was aus meiner Zukunft wird, weiß ich nicht, aber ich werde es schon früh genug merken.“ (JB 2002)

Obwohl Jugendliche, die unsere Notschlafstelle nutzen, sehr unterschiedliche Biografien haben und man die Frage nach dem „typischen Sleep-In Jugendlichen“ darum auch nicht beantworten kann, ist dies ein Teil von einer Lebensgeschichte, den wir in den 10 Jahren in leicht abgewandelter Form häufig von Jugendlichen gehört haben. Auch die Unsicherheit bezüglich der eigenen Zukunft teilen viele der Mädchen und Jungen. Im Jahr 2008 haben wir darum unsere damaligen Besucherinnen und Besuchern gefragt, wie sie sich ihr Leben in 10 Jahren wünschen. Die Sehnsucht nach einer gesicherten Existenz, Ruhe und einer intakten Familie war bei allen befragten Jugendlichen deutlich zu spüren. Hier zwei Beispiele:

Sonja
17 Jahre, seit 9 Monaten im Sleep In

Sonja wird bald volljährig. In ihrer Zukunftsvision wird ihr Bedürfnis nach Ruhe, Sicherheit und Umsorgtsein deutlich.

„In 10 Jahren lebe ich in einem Haus. Das ist im Sauerland und ist sehr schön. Es ist groß und modern eingerichtet. Die Gegend ist schön ruhig, es gibt Berge und Wälder.

Ich bin verheiratet, habe einen reichen Mann und 2 Kinder, beides Jungs. Außerdem haben wir einen Hund.

Mein Mann geht arbeiten – er ist Architekt, ich bleibe zu Hause und passe auf die Kinder auf.

Mein größter Wunsch ist es, irgendwann nicht mehr in Dortmund zu leben, sondern irgendwo, wo mich keiner kennt und ich meine Ruhe habe.“

Lukas
16 Jahre, seit 3 Monaten im Sleep In

Lukas wurde Anfang August 2008 aus seiner Außenwohngruppe disziplinarisch entlassen. (...) Zur Zeit werden Alternativen gesucht, Lukas befindet sich in einer Warteschleife. Im Sleep In gibt sich Lukas lustig, lebensbejahend und regelkonform.

In 10 Jahren stellt er sich sein Leben jedoch so vor:

Ich habe meine eigene Wohnung. Dort wohne ich mit meiner Freundin und einem Kind (Mädchen). Wir sind verheiratet. Die Wohnung ist piekfein eingerichtet. Mein Auto Audi A 8 ist bar bezahlt. Ich bin Chef einer Einzelhandelsfirma. Ich wohne in Bünde auf dem Land. Mein größter Wunsch ist: Dass ich ganz schnell in eine vernünftige WG komme, damit meine Ziele und Wünsche sich alle erfüllen. (JB 2008)

Mit der Vermittlung der Jugendlichen in eine



facts & infos

Spitznamen
Jungen:

- Johnny & Cash
- Kaffeekocher
- Onkel Mo
- Bär
- Eazy
- Asrael
- Tetris
- King Jussuf
- Zecke
- Bomber
- Tete



Einrichtung der Jugendhilfe, dem Einzug in eine eigene Wohnung oder ihrer Rückkehr zu den Eltern endet der Kontakt zum Sleep In gewöhnlich. Besonders bei Jugendlichen, die wir über einen langen Zeitraum begleitet haben, stellt sich uns dann immer wieder die Frage: Was wurde eigentlich aus... Im Jahresbericht 2007 haben uns Jugendliche an ihren ganz persönlichen Erfolgsgeschichten teilhaben lassen und haben uns von ihrer Zeit im, vor allem aber nach dem Sleep In berichtet.

Lisa wurde zu Hause von ihrem Vater geschlagen. Da sie dort nicht mehr bleiben wollte, ist sie zwischenzeitlich in Wohnungen von Bekannten untergekommen, was aber auch keine tragfähige Lösung war. Lisa erzählt, wie es von da an für sie und ihren Freund Simon weiter ging.

Danach hat Simon mir das Sleep In gezeigt – er war früher schon hier. Ungefähr ein halbes Jahr habe ich dann immer mal wieder hier genächtigt. Manchmal hab ich auch woanders geschlafen. Es war ein bisschen kompliziert bei den Ämtern den richtigen Ansprechpartner zu finden, ich wurde zwischen Dortmund und Schwerte hin- und hergeschickt, bis das Jugendamt Schwerte schließlich Hilfe für junge Volljährige bewilligt hat. Ich wurde dann von einem Dortmunder Jugendhilfeträger betreut. Die sollten mir helfen, eine eigene Wohnung zu finden. Zur gleichen Zeit hat Simon von der Dortmunder ARGE aber die Möglichkeit bekommen, in eine

WG zu ziehen und ich durfte mir das Zimmer mit ihm teilen. Nach einem Monat sind wir aber von unserem Mitbewohner beklaut worden und wir sind in eine andere Wohnung gezogen. Kurz nachdem wir dort eingezogen sind habe ich mit meiner Lehre zur Schlosserin angefangen. Zwei Wochen später hat Simon von dem neuen Freund seiner Mutter ebenfalls eine Lehrstelle vermittelt bekommen – er wird jetzt Elektriker. Einen Monat später habe ich erfahren, dass ich schwanger bin. Ich war schon in der 13. Woche und bin in der Praxis erstmal in Ohnmacht gefallen, als ich gesehen habe, wie groß das Kind schon ist. Simon wollte eigentlich keine Kinder, als er aber das Ultraschallbild gesehen hat, war ganz klar, dass wir das Kind behalten.

Direkt am gleichen Tag bin ich zu meinem Eltern gegangen. Mein Vater hat mich nur angesehen und wusste sofort was los war. Meine Mutter hat einen kleinen Nervenzusammenbruch bekommen. Ich durfte mir dann erstmal anhören, dass ich gar nicht wüsste, was jetzt auf mich zukommt aber inzwischen sind sie Feuer und Flamme für das Kind. Meine Mutter lädt mich alle paar Wochen zum „Babyshoppen“ ein. Sogar das Kinderzimmer haben sie gekauft. Das Verhältnis zu meinen Eltern hat sich auf jeden Fall gebessert. Das Vertrauen baut sich langsam wieder auf, mein Vater macht sogar eine Therapie um zu zei-



70

facts & infos

Jugendliche dürfen ihre Tiere mit ins Sleep In bringen. Aufgenommen wurden: Hunde, Ratten, Mäuse, Hasen, Katzen und

Fische (in einer wassergefüllten Kühlbox)



Schwerpunktt Themen

10 Jahre

71

gen, dass es ihm leid tut, dass er mich damals oft geschlagen hat. Auch zum Rest der Familie habe ich wieder Kontakt und ich arbeite an allen Fronten, um wieder eine Vertrauensbasis aufzubauen. Für die Zukunft haben wir schon gemeinsam mit dem Jugendamt verabredet, dass wir nach der Geburt des Kindes 6 Monate weiter betreut werden. Außerdem habe ich mich um einen Kitaplatz gekümmert, damit ich meine Ausbildung weiterführen kann. (Jahresbericht 2007)

Ein Jahr später hat uns Simon noch mal ein Interview gegeben. Lisa und er waren nach wie vor ein Paar und stolze Eltern:
(...) Unser Sohn ist heute 1 Jahr und 5 Monate alt und quietschfidel. Wir haben echt Spaß an unserem Sohn, obwohl es natürlich manchmal auch anstrengend ist. Im Moment kümmern wir uns beide gleichermaßen um ihn. Nächstes Jahr beginne ich dann eine Ausbildung zum Elektriker und der Part wird wohl mehr an Lisa übergehen (Jahresbericht 2008)

Den Erfolg unserer Arbeit messen wir gewöhnlich an kleineren Zielen. Wir haben bereits viel erreicht, wenn Jugendliche in unserer Einrichtung geschützt übernachten und ihre Grundversorgung sichergestellt werden konnte. Oder wenn wir Jugendliche darin unterstützen Kontakt zum Jugendamt aufzunehmen, ein klärendes Gespräch mit den Eltern zu führen oder früh aufzustehen, um pünktlich bei Terminen zu

erscheinen.

„Erfolgreiche Arbeit“ aus Sicht der Nachtwachen (Schwerpunktt Thema 2004)

Ein entscheidender Anteil am Gelingen unserer Arbeit liegt in der Arbeit unseres Nachtwachenteams. Der erste Kontakt zu den Jugendlichen findet fast ausschließlich am Abend und in der Nacht statt – und damit auch die Entscheidung der Jugendlichen, ob sie sich im Haus willkommen und sicher fühlen.

Grund genug, die Nachtdienstler selbst zu Wort kommen zu lassen, was sie selbst unter „erfolgreicher Arbeit“ verstehen:
Neben organisatorischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten ist unsere wichtigste Aufgabe, ein offenes Ohr für die Jugendlichen zu haben. Häufig sind eine Menge Frust und Fragen über das „Wie soll es jetzt weitergehen?“ entstanden, und die Jungen und Mädchen brauchen jemanden, der ihnen zuhört.

Alles in allem gibt es ein sehr gutes Gefühl zu wissen, dass die Jugendlichen, die tagsüber mit einer Menge Problemen konfrontiert sind, mit Drogen, Gewalt, Prostitution und vielem mehr, sich bei uns einfach ausruhen, etwas essen, sich baden oder einfach nur ausschlafen können. Doch es ist auch wichtig für uns, dass es mit den Jugendlichen weiter geht, dass Ihnen nicht



72

Zweimal im Jahr findet ein Deeskalations-training für alle pädagogischen MitarbeiterInnen statt.



73

nur ein Notschlafplatz geboten wird, sondern dass sie das Sleep In auch wieder mit einer neuen Perspektiven verlassen können. Es ist immer wieder schön mitzubekommen, wenn es bei einzelnen Jugendlichen positive Entwicklungen gibt, z.B. die Rückführung nach Hause, in eine Wohngruppe, die Vermittlung in eine Ausbildungsstelle oder in eine eigene Wohnung. Das bestärkt uns in unserem Gefühl, an einer wichtigen Schaltstelle zu sitzen, in einem „Stellwerk“, in dem diese Jugendlichen alle nötige Unterstützung bekommen, die Weichen neu zu stellen und weiter zu gehen. (Jahresbericht 2004)

Den Mädchen und Jungen freundlich zu begegnen, sie willkommen zu heißen, auf ihre Wünsche und Bedürfnisse einzugehen und berechenbar zu sein für Jugendliche, die sich in ihrem Leben bisher nur auf wenige Menschen verlassen konnten ist von entscheidender Bedeutung, um als Kontrast zur Straßenszene wahrgenommen zu werden.

Umgang mit aggressiven Jugendlichen (Schwerpunktt Thema 2006)

Häufig werden wir gefragt, wie wir im Sleep In mit aggressiven Jugendlichen umgehen und ob denn schon häufig „etwas passiert“ sei. Im Jahr 2006 haben wir in unserem Schwerpunktt Thema den Umgang im Sleep In mit Gewalt näher beleuchtet – weniger aus aktuellem Anlass, als vielmehr um darzustellen, warum es in unserer

Einrichtung erstaunlich selten zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kommt. In einem Bericht der Nachtwachen dazu wird deutlich, dass durch frühes Eingreifen, klare Regeln und ein gut ausgebildetes Mitarbeiter- team in den allermeisten Fällen Konflikte beilegen können, bevor diese eskalieren.

(...) Ein waches Ohr und Auge, aber auch ein gewisses Maß an Feingefühl und Spürsinn sind gefragt, um angespannte Situationen vor einer eventuellen Eskalation frühzeitig zu erkennen und angemessen intervenieren zu können. Bestehen erste Anzeichen für eine sich anbahnende Konfliktsituation (z.B. verbale Auseinandersetzungen, negative Äußerungen eines Jugendlichen einem Anderen gegenüber, Androhungen wie z.B. „Der kann gleich was erleben!“ etc.), ist es unsere Aufgabe, sofort zu handeln. Wir holen den oder die involvierten Jugendlichen aus der Situation heraus, um ohne unbeteiligtes Publikum allein mit ihnen über die Situation zu sprechen und sie deutlich daraufhin zu weisen, welche Konsequenzen das Ignorieren der Hausordnung und unsere Worte haben, ...ein Hausverbot für mindestens diese Nacht. In den meisten Fällen reicht ein solches Gespräch, um den Konflikt zumindest am entsprechenden Abend im Haus beizulegen, da die Jugendlichen nicht unbedingt ihren Schlafplatz aufs Spiel setzen möchten. (...)



74

facts & infos
Das Sleep In ist Mitinitiator des Arbeitskreises AK Ü18 - junge volljährige Obdachlose in Dortmund und setzt sich seit vielen Jahren für die Belange ein.



75

Im Nachtdienst arbeiten wir zu zweit. Eine Frau und ein Mann bilden das Team. Teamarbeit ist für uns eine sehr wichtige Aufgabe und bietet uns Rückhalt, Sicherheit, Vertrauen und Schutz. In schwierigen Situationen besprechen wir uns mit unseren Kollegen und treffen Entscheidungen gemeinsam. Die Entscheidung sprechen wir auch gemeinsam gegenüber den Jugendlichen aus. Das zeigt ihnen, dass wir ein Team bilden. Für uns bietet es die Sicherheit, dass die Kollegen „hinter einem stehen“ und wir uns in brenzligen Situationen aufeinander verlassen können.

Das regelmäßig durchgeführte Deeskalationstraining ist für uns Nachtdienstler eine wichtige Hilfe, um Gewalt bereits im Keim zu erkennen und zu ersticken. In den meisten Fällen gelingt uns dies auch, allerdings können und wollen wir auch nicht leugnen, dass es brenzlige Situationen gibt, die die Grenzen unserer Kompetenzen erreichen. Zum Schutz der anderen Jugendlichen und zu unserem eigenen Schutz nehmen wir in solchen Fällen die Hilfe der Polizei in Anspruch. (Jahresbericht 2005-2006)

Junge Volljährige (Schwerpunktt Thema 2005-2006)

Ein weiteres Thema, das uns in den Jahren 2005-2006 besonders beschäftigt hat, ist der

Anstieg von jungen Volljährigen. Mit Erreichen der Volljährigkeit werden junge Erwachsene zunehmend bei Auseinandersetzungen mit den Eltern der Wohnung verwiesen. Beim Versuch, staatliche Unterstützung zu beantragen, um eine eigene Wohnung beziehen zu können, scheitern sie an den immer schärfer werdenden Anforderungen, die bei der Beantragung von ALGII an unter 25-jährige gestellt werden. Fehlende Unterlagen, schlechte postalische Erreichbarkeit der jungen Volljährigen, undurchsichtige Zuständigkeit der Ämter und wenig Erfahrung mit Anträgen bei Behörden führen schnell zur Überforderung.

Auch eine große Zahl der über 18-jährigen, die bereits im Rahmen von Jugendhilfe erste Erfahrungen in einer eigenen Wohnung gesammelt haben, scheitert an den Hürden von Hartz IV. Mit Einstellung der Betreuung können viele junge Volljährige, auf sich allein gestellt, die Anforderungen und Auflagen von ARGE nicht mehr erfüllen und verlieren nach Beendigung der Jugendhilfe ihre Erstwohnung.

Jugendhilfe bekommt eine zunehmend wichtige Bedeutung in der Vorbereitung der jungen Volljährigen auf eine selbstständige Lebensführung. Das Erlernen einer Tagesstruktur ist für junge Erwachsene unbedingt notwendig, um den Anforderungen von ARGE auch nach Beendigung der Betreuung gewachsen zu sein. Andernfalls drohen Sanktionen bis



76

facts & infos
Wir nutzen regelmäßig externes knowhow, z.B. örtliche Antifa, Suchtprävention und Opferchutz des Kommissariates Vorbeugung, etc.



77

hin zur gänzlichen Einstellung der finanziellen Mittel und Mietzahlungen. Eine Aufnahme von über 18 jährigen ist in unserer Einrichtung ausschließlich möglich, wenn die Plätze nicht von Jugendlichen in Anspruch genommen werden. Minderjährige haben bei der Aufnahme stets Vorrang. Wie wichtig eine Beratung und Begleitung aber auch bei jungen Volljährigen ist, wird dadurch deutlich, dass eine große Zahl der jungen Volljährigen, die das Sleep In nutzen, erneut in Jugendhilfe vermittelt werden oder die Unterstützung eines gesetzlichen Betreuers benötigen.

Sie werden immer jünger... (Schwerpunktthema 2003)

Doch nicht nur die steigenden Zahlen von jungen Volljährigen haben uns beschäftigt. Im Jahr 2003 waren es besonders die sehr jungen Mädchen, die trotz großer Bemühungen lange Zeit nicht in andere Jugendhilfemaßnahmen vermittelt werden konnten. 10 Mädchen, die jünger als 14 Jahre alt waren, haben wir in diesem Jahr bei ihrer Suche nach Familie und Zugehörigkeit, bei Orientierungsversuchen und Rückschlägen begleitet.

Mädchen und Jungen mit fremdenfeindlicher Orientierung (Schwerpunktthema 2001)

In den Monaten September, Oktober und November 2001 nutzten auffallend viele Mädchen

und vor allem Jungen das Sleep In, die aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes der rechten Szene zuzuordnen waren. (Kleidung, Sprache, Musik...)

Sie erschienen meist in Gruppen und selten alleine und sorgten für eine beklemmende Atmosphäre im Haus. In der Gruppe ihrer Gleichgesinnten verhielten sich diese Mädchen und Jungen zunächst auffallend respektlos und raumgreifend. In Einzelkontakten zeigte sich aber, dass sich ihre Lebenssituation nicht grundlegend von den übrigen Besucherinnen und Besuchern unterschied und hinter ihrem äußeren Erscheinungsbild keine fundamentale rechts gerichtete Ideologie stand.

Drogengebrauchende Mädchen und Jungen (Schwerpunktthema 2000)

Der größte Teil der Mädchen und Jungen, die das Sleep In nutzen verfügt über weitreichende Drogenerfahrungen. Was im Jahresbericht 2000-2001 schon beschrieben wurde, hat auch heute noch genauso Gültigkeit. (...) Wenn wir eingangs davon sprachen, dass der ganz überwiegende Teil der Mädchen und Jungen über weitreichende Drogenerfahrungen verfügt, dann bezieht sich das vor allem auf Alkohol, Medikamente und Tabak als legale Drogen und Haschisch, sämtliche auf dem Markt erhältliche synthetische Drogen wie: Ecstasy, LSD, "Speed" (seltener) Kokain und



78

facts & infos

Der VSE hat das Thema „Drogenkonsumierende Jugendliche“ seit Jahren fachpolitisch besetzt (z.B. in der IGFH Fachgruppe Drogen)



79

„Blech“ (Heroin, welches auf Tabak geträufelt und dann inhaliert wird) sowie berauschende Pilze als illegale Drogen.

Fast alle der Mädchen und Jungen konsumieren dabei sämtliche Drogen, gerade so, wie sie verfügbar sind (Polytoxikomanie).

Im Sleep In ist der Konsum und das Dealen mit Drogen absolut verboten und führt zum sofortigen Verweis. Dem an dieser Stelle sehr restriktiven und eindeutigen Vorgehen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es zu verdanken, dass es in der Vergangenheit nur sehr selten zu Überschreitungen kam, die zu den entsprechenden Konsequenzen führten.

Wir sind gespannt darauf, welche Themen uns in den nächsten Jahren beschäftigen werden. Stets sind es dabei die Jugendlichen, die die Themen vorgeben. Dies ist nicht planbar und macht die Arbeit im Sleep In vielfältig und interessant.



Hi Leute, hier schreibt der nächste Unterteil,
 ich würde eigentlich nur schreiben, dass das Schimpfen unter
 gar nicht geht? Ist, aber ich es nicht, sondern ich schreibe über das
 finde, belästigt von der weder nachfolgenden? (Kleiner) über das
 Fehlen Geld zu verlangen, da diese gründe, weshalb kann weder
 können? Ich verdrängen... (Anp. d. Text: Ich dem Geld) und es
 sofort mich nicht, wenn Fehlen zahlen zu müssen! Die
 Die Doppelung zeigt doch die Abstände. Anweisungen sind ich selbst offen
 spricht darüber et. 19.6.00 P.

SAMSTAG
 Hallo Michi und Stefani
 Anli-Cris-Annekele
 Wir wollen die mehr Nudel
 sondern KARTO PELL esse und Mörenfrühe
 und wir wollen immer um 7:00 Uhr
 kein und kein kommen wir
 zum Teil Das ist doch ein Bis, da
 scheis das ich mich etwas Kleiner habe
 Freitag 11hr bis SONNTAG
 Hallo Ihr? sieht ihr doch wol
 Und wann geht's weiter? Mir geht's super!
 sind was ich euch mal sagen wollte ist:
 Ihr seid echt super nett zu den Jugendlichen!
 Das Sleep'in ist echt cool? Ja, das Essen super
 gemacht und die Jugendlichen gut drauf sind
 sage ich nur macht weiter so ihr seid spitze!
 Alles Gute,
 und viele G...

Hallo Streitwörter Team!

Nie schauts bei
 euch aus? Ich sitze in Herford in Untersuchungs-
 haft, war ja vorauszusehen oder? Ich komme hier
 eigentlich ganz gut klar aber ich fühle mich
 bisschen unwohl ja? Aber ich glaube es
 ganz gut ist eine gerechte straffe
 Was das besondere daran ist??
 wissen kein kein? Aber
 ich komme auf andere
 woll

Alles klar bei Paul
 wie ihm viel trach? Bei mir geht so?
 lang Zeit du machst. Ich mal ein
 mein Anteil, wie machen. Ich ist auf
 über erst mal reden. Ich ist auf
 im der JVA Tranten. Ich ist auf
 es am nicht muß sein an Monat
 ich hoffe nicht. Ich mach Teilzeit
 kaput. Wie soll ich gut sein schon
 Teilzeit aus halten ich bin mit Teilzeit
 auf Teilzeit

03.09.2000



Sonntag, den 22.12.2002

Ich schicke P. diese Wörter an alle Leute die hier arbeiten, die hier sind und die kommen, und möchte ihnen danken ganz herzlich für alle was sie für mich und für die andere gemacht. ernst das ist ein edel-service was macht die Tagesdienst auch die Nachtendienst für uns. man kann nicht beschreiben sein Gefühl wie wir und wie ist - nur mit ihrem Hilfe kann alle junge wieder lachen und viele fr. freunde haben, nur wenn sie hier sind und man kann nicht beschreiben wann sie von Sleep-In raus um 9.00 gehen müssen, ich habe das bemerkt und hat mir viele stolz gemacht, weil ich auch d.ere und die chance gehabt habe diese gute lernen zu kennen, und von ihrem Niveau lernen. Leute Ich DANKE euch Ihnen sehr und wünsche Ihnen Alles guten und viele Erfolg bei ihrem

Brotz und leben / Und wünsche Ihnen Schönes neues
J a h r e s

Ⓛ Entschuldigen Sie bitte meine schreibfehler.

Hallo Leute

Sonntag der 22.12

Ich hoffe es geht euch besser als mir !
Obwohl ihr mir sehr geholfen habt muss ich sagen das es nicht immer gutezeiten waren !
Aber egal es war wüßig, cool und manchmal stressig !

Ich möchte euch danken für die tolle zeit bei und mit euch !

Ich möchte mich bedanken dafür das es das Sleep-In überhaupt gibt !

Ich wünsche euch alles, alles gute für's nächste Jahr und das egal wer hier ist oder noch kommt das man ihr helfen kann so gut es geht !

Danke für eure hilfe



Hey People

(Erd Willow Ranch)
RWR 25. June '03

Tausend Danke für euren Brief :-)
Wir haben total viel gelubdelt hier... Die neevigen
Gäste, Pferde, Kühe, Hühner, "Fiken" und dann auch
noch das heiße Wetter...
Liege grade draußen komme von einem wunderschönen
Wahenende mit meinen Freunden zurück und lasse die
Sonne auf mich prallen :-)
Meine Prüfung ist am 11. August (Montag)
ach... ich schaff das schon :-)
Erst im September fängt die Schule wieder an!
3 Monate Ferien... ist schon ein tolles Gefühl *ganz
das Wetter ist hier genauso warm... um die 40°C
Manche junge nette Gäste sind schon dabei aber da ich
ja einen Freund habe (letzte 8 Monate) interessiert mich
das ja garnicht, dass es auch noch so manch
andere hübsche Candies gibt :-)
Wie dem auch sei! Die Hypnotime ist eigentlich im
März zuende aber ich weiß noch nicht was ich dann
machen mag, weil ich schon irgendwann die Schule zuende
machen will!!! Da es aber anders mit dem Abschluss
hier ist, bin ich schon am Überlegen zurück zu kommen.
Wenn nicht, müsst ich hier bis zur 12. Klasse
→ normaler Highschool Abschluss ← → Realschul-Abschluss
und dann müsste ich nochmal 3 Jahre ins College,
damit das hier anerkannt wird in Deutschland.
Dumme Regeln da :-)
Mit dem in kniepen gehen, auch nur 1x ab 19 :-)
Aber das passt schon jetzt im Sommer Arbeit ich
in da Woche über auf der Ranch und am Wochenende
bin ich meistens bei meinem Freund :-)
Hätte mir ja auch
einen Ferien Job nehmen können → Bin aber zu faul :-)
Danke nochmal... dachte schon auf dem nächsten Brief :-)
-NICHT WEITER GO-
Ganz Liebe Grüße aus Canada :-)

libes Nachschaffstellen Team

Hier P. Eudi, bin ich soviel dankbar!!!
Ich habe es geschafft, ich bin jetzt schon fast 1 Jahr
in Canada! Hier bin ich zu Schule (10 Klasse Highschool)
habe jetzt erst eine wichtige Prüfung bestanden :-)
Ich wohne hier auf einer riesen großen Ranch mit
40 Pferden, 20 Kühe und 6 Hunden.
Die ersten Monate waren eine harte Zeit, aber inzwi-
schenszeit, liebe ich es hier zu sein. :-)
Mein Deutsch ist nicht mehr das beste, da ich
ja nur noch Englisch spreche und schreibe :-)
Die Familie, wo ich wohne ist sehr sehr nett
aber auch etwas anders... ich habe es geschafft,
denn leben zu lieben und ihr seit ein entscheidender
Teil, dem ich es zu verdanken habe! Ich mache in 1
Monat mein Führerschein! :-)
Ich glaube auch nicht,
dass ich so schnell zurück kommen werde :-)
Meinem Betreuer. (Den ich auch
Dank euch habe) kommt mich auch bald besuchen!
Aber meine Lieben, Danke für alles und macht
weiter so! → HAUPT KAUW STOLT AUF EUCH SEIN :-)

P.S. Könntet ihr mir die Adresse vom Cafe schicken,
ich wollte mich auch noch bei ihnen bedanken!

UWO: AN ALLE KIDS DEN ES GLENAUSO GEHT,
WIE MIR:

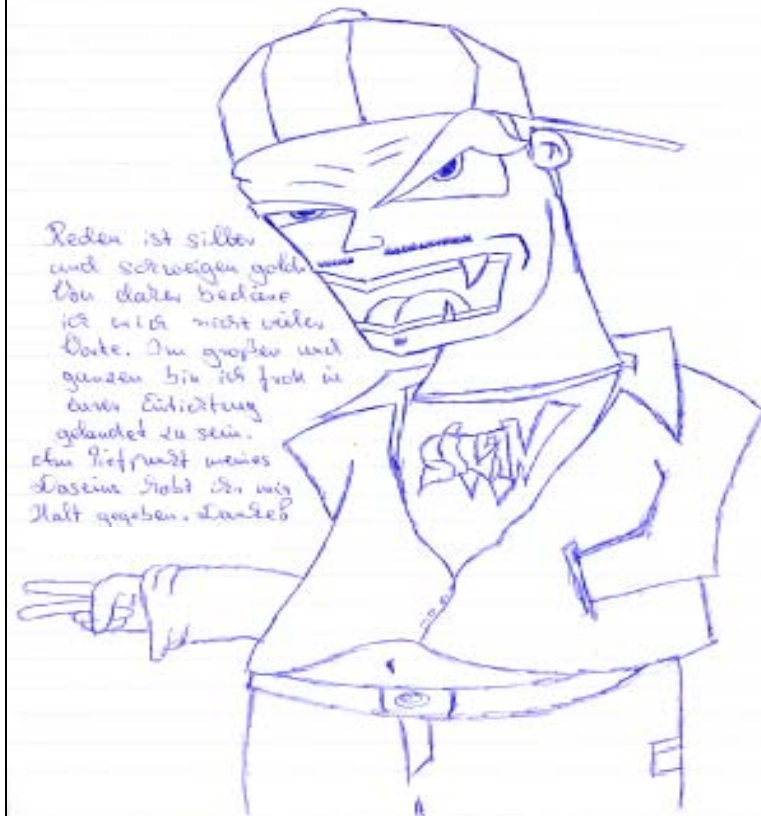
VERLIERT NIEMALS DIE HOFFNUNG UWO
DEN GLAUBEN AN DICH SELBST :-)

20.10.04 Sleep In

Ich kam 2000 weinachten hier hin.
Wurde von nichts beneidet nicht mal vom
Alkohol und was dann mit mir passieren
kann weiss ich mir etwas rein phäse.
Ihr habt mich aufgekletert. Ohne eure aufste
klärungen wär ich bestimmt ein Janci geworden
oder eine Alkoholikerin. Aber manchmal
kam ich hier auch nicht klar. Strukt hatte
ich noch nie hier das ist auch gut so.
Aber früher war es noch richtig cool hier.
Alin Madine H, Steffi, H, Jannin, Sara (Chaki),
CRISTIAN (Steffan), Christan, Lukas,
(Sascha), Serge, Marachel,
Steffi H, Jessica, Quame, Sergi, Sandra, Simone,
Melanie, Nazli, Andi, Gansman (Sandra).
Und noch viele mehr.
Jetzt wird es immer dümmmer.
Manns behaut sich gegenseitig und jeder redet
hinter jedem.
Das ist schief.
Aber egal das Team ist trotzdem hammer genial.
@ Habens sich kein bisschen verändert leider
hören immer mehr auf hier zu arbeiten.
Das ist echt schade denn die sind alle
voll in Ordnung und wollen nur das Beste für
uns. Aber jeder zupf es auf seiner Art.
Ich hab euch echt lieb.
Sunny Alian

An das Sleep In Team

20.10.04



S.A. 05

Trohes
Newes!

Hallo eures Steerin
Team, ich bins.

Wie geht
es euch? Mir
besser da ich
in Mannenide
in der endgültig
bin und danach
eine 3 jährige Maß
nahme mache.
Ich danke euch von
ganzen Herzen für
eure Hilfe, damit ich
nicht ganz verredet bin.
Ich hoffe ihr meldet euch!
es würde mich sehr freuen.
Von dem Heroin bin ich weg
nur vom Benzidiazepin noch
nicht, denn das Kation wird
nur langsam runtergedrückt
als ich Krämpfe anfangen hatte.
Therapiewechsel:
Bei dem euch und drückt
mir die Dammern, das ist es
dennmal schaffe
eure in Liebe

Hey ihr Lieben?

Danke erstmal für alles was ihr für mich getan
habt und dass ihr immer für mich da seid...
Hab mich sehr über euren Brief gefreut? Natürlich
hab ich mich schon eingelebt nur ich habe erst jetzt
genau wieviel Arbeit eine Wohnung macht und
wie schwer das alles ist?

Klar kann ich was mit dem Sofa anfangen
und mit dem Post auch?


Ich hab heute (Sonntag) erst den Flur streichen
konnen weil ich keine Zeit hatte, da das Praktikum
sehr stressig ist? Ich hätte auch die Boden
aber auch so wieder gebracht was ja fast
das ihr sie mir geliehen habt?

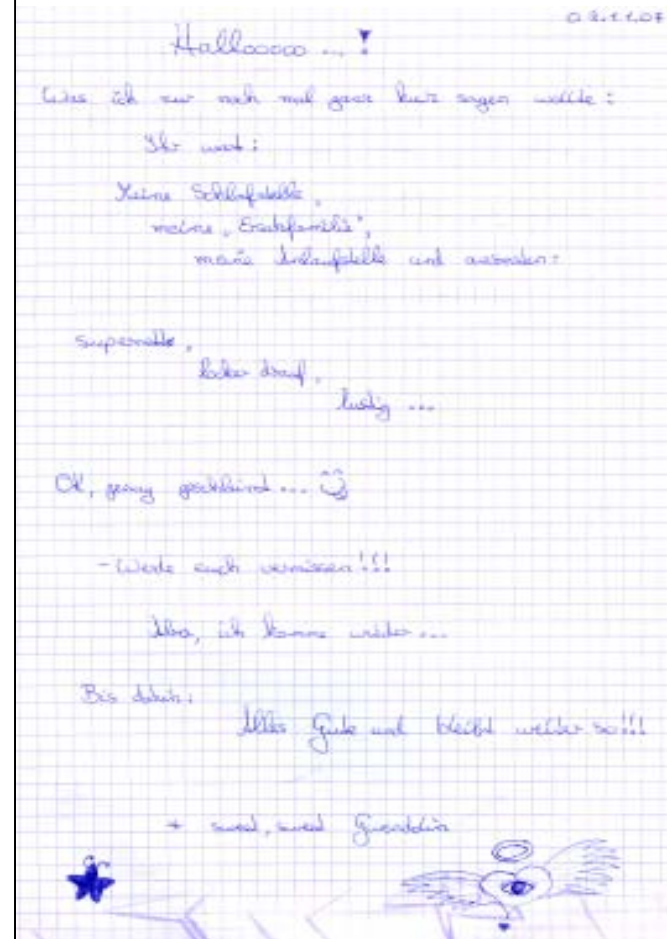
Also ich hab die Woche jetzt Spätschicht, das
heißt ich muss von 9⁰⁰ bis 18⁰⁰ arbeiten?

Sagt mir wann ihr Zeit habt, dann komme ich
vorbei? Könnt ja durchrufen??

Viele Grüße

eure

PS. schöne Grüße und danke was ihr für
mich getan habt, auch von meinem
Freund! 





Hey ihr Lieben

07.11.2008

~~.....~~

Ich wollte euch nur noch mal bedanken für alles. Es gab auch Zeiten da wollte ich keine Hilfe von euch aber trotzdem habt ihr alles gegeben das ist voll nett von euch. Hm... ich werde euch nie vergessen. So schnell geht das ja nicht rüber bin aber froh das ich jetzt endlich eine Unterbringung gefunden habe und jetzt bin ich weg. Ich hoffe mal das ich nicht mehr so schnell hier hin komme^{mus} aber werde euch aber auch mal besuchen kommen!!!

Danke
für alles
Kiss



PS. Melde mich wenn ich da ankomme!

92

facts & infos
aus dem Jahr 2008



Briefe, Karten, Gästebuch

10 Jahre

Hey alle mit einander!

Es war eine sehr anstrengende Zeit hier, bzw alle den hatte ich eine sehr schöne Zeit hier.
Keine Probleme hatte konnte ich mit euch reden. Vielen vielen Dank an euch alle.
Ein Gegenüber können fast sein, dass es etwas wie Sleep in gibt.
Ohne euch, würden viele Jugendliche abtauchen sein.
Ich würde euch allen gute in einen weiteren anfangsleben hier.
Ihr oder andere von euch haben mir geholfen, dass es schneller mit der Therapie abgeht.

Vielen dank
an euch
alle!

alles gute
Vanesia

alles gute
Katharina

alles gute
Steffan

93



Mein Eintrag ins Gästebuch

Ich fand es eine schöne Zeit bei euch und ich werde euch weiter empfehlen wenn ich die Wahl hatt würde ich hier bleiben aber ich habe jetzt eine WG gefunden und gehe jetzt und ich wünsche euch alle ein gesundes Leben und viel Glück

M.S.G. H.D.G.Gl.

sein

Euer kleiner Tank aus

Handwritten signatures and initials: H.P., K.A.B., BARKO, B.I., T.K., T.B.

94

aus dem Jahr 2009
facts & infos



Briefe, Karten, Gästebuch

10 Jahre

PG trägt ein

13.08.09

Ein schöner Samstag Abend ich besuche euch um mal zu sehen wie es allen so ergeht. Meine Zeit im Sleep in hat mir gezeigt wie ein Leben ganz anders sein kann, ich habe hier richtig gemerkt das man immer kämpfen muss für das was man erreichen will. Jeder kann Sachen klauen und vertücken aber das nicht, ich schaffe es sein Geld durch alte Müt zu verdienen. Ich hab oft vertickt Leute aber so bis bis ich gemerkt hab auf dieses Konzept das nicht. Jetzt mach ich Ausbildung wo ich im Hotel und hab kein Spass mit Pötte und Pelzer. Jungs überlebe wenn hi das last wusst hi es gibt jemanden von der Stufe die auch die Jungs von der Stufe aufbaut. Matthias

95

Flucht auf die Straße als letzter Ausweg

Sleep In - Stellwerk
PRESSESPIEGEL

positive Bilanz mit 89 Gästen seit Mai
Notschlafstelle für Kids ist gut angelaufen

Haus wird für „Sleep in“ umgebaut

Im Mai ziehen die Straßenkinder ein

Leo Club hilft obdachlosen Jugendlichen

Eine Spendenaktion für die Kinder und Jugendlichen des Leo Clubs wurde am Sonntag, 23. November, im Wirt-Mot in der Leopoldsdorfer Allee durchgeführt. An diesem Tag wurden 1000 Euro für die Notschlafstelle gesammelt.



SPD und das Sleep-In-Team sind zufrieden. Foto: Schrey



Am Sleep-In-Haus am Körner-Hellweg 10 wird...

Haus für jugendliche Ausreißer gefunden
Jugendamt und Trägerverein einig

Sleep-In besteht

Das Haus besteht aus vier Stockwerken für die weiblichen Schülerinnen und Schüler. Die Räume sind modern und hell. Die Einrichtung ist hochwertig und entspricht den Anforderungen an eine Notschlafstelle.

Das Haus wird im Mai umgebaut. Die Arbeiten werden bis Ende Juni abgeschlossen sein. Danach wird das Haus für die Notschlafstelle genutzt.

Die Kosten für den Umbau betragen ca. 100.000 Euro. Diese werden durch Spenden und Zuschüsse der Stadt und des Jugendamts gedeckt.

Die Notschlafstelle wird von der SPD und dem Leo Club betrieben. Die Mitarbeiterinnen sind ausgebildete Sozialpädagoginnen.

Die Notschlafstelle ist eine wichtige Einrichtung für die Jugendlichen. Sie bietet ihnen einen sicheren Ort zum Übernachten und Unterstützung bei ihren Problemen.

Die Notschlafstelle ist eine wichtige Einrichtung für die Jugendlichen. Sie bietet ihnen einen sicheren Ort zum Übernachten und Unterstützung bei ihren Problemen.

Die Notschlafstelle ist eine wichtige Einrichtung für die Jugendlichen. Sie bietet ihnen einen sicheren Ort zum Übernachten und Unterstützung bei ihren Problemen.

Die Notschlafstelle ist eine wichtige Einrichtung für die Jugendlichen. Sie bietet ihnen einen sicheren Ort zum Übernachten und Unterstützung bei ihren Problemen.

Notschlafstelle bietet Ansätze für Einstieg in bessere Zukunft

Mehr als nur ein Dach über den Kopf: „Sleep In“ Anlaufstelle für eine Rückkehr

Selbst Problemtypen sind hier friedlich

Lions Club stockt Pädagogen-Stelle auf



Konserven und Seife für Kinder
Sammlung im Revier

Straßenkindern etwas Heimat geben

„Sleep-In Stellwerk“ erhält Sponsoringpreis 2005

Das grenzenlose Projekt „Sleep-In Stellwerk“ für obdachlose Kinder und Jugendliche in Dortmund ist Sponsoringpreisträger 2005. Neben wurde der Preis von der Agentur ZINGATE/SPD und der Zella Medienagentur auf der Wirtschaftsgala, die von der Westfälischen Kapitalmagazine und dem Wirtschaftsmagazin bei der Inhaberin und Geschäftsführerin veranstaltet wird.



Preisträger, Preisverleiher und Gastgeber: (v.l.) Mike Therril, Holger Gehrmann, Andrea Ramacher, Deborah Metz, Katja Barthel, Jürgen Wollmeier-Dihs, Marcus Isenbarg, F. Peter Schmitz und Marianne Montag

Das Projekt „Sleep-In Stellwerk“ ist eine wichtige Einrichtung für die Jugendlichen. Sie bietet ihnen einen sicheren Ort zum Übernachten und Unterstützung bei ihren Problemen.

Das Projekt „Sleep-In Stellwerk“ ist eine wichtige Einrichtung für die Jugendlichen. Sie bietet ihnen einen sicheren Ort zum Übernachten und Unterstützung bei ihren Problemen.

Das Projekt „Sleep-In Stellwerk“ ist eine wichtige Einrichtung für die Jugendlichen. Sie bietet ihnen einen sicheren Ort zum Übernachten und Unterstützung bei ihren Problemen.

Das Projekt „Sleep-In Stellwerk“ ist eine wichtige Einrichtung für die Jugendlichen. Sie bietet ihnen einen sicheren Ort zum Übernachten und Unterstützung bei ihren Problemen.

Das Projekt „Sleep-In Stellwerk“ ist eine wichtige Einrichtung für die Jugendlichen. Sie bietet ihnen einen sicheren Ort zum Übernachten und Unterstützung bei ihren Problemen.

Das Projekt „Sleep-In Stellwerk“ ist eine wichtige Einrichtung für die Jugendlichen. Sie bietet ihnen einen sicheren Ort zum Übernachten und Unterstützung bei ihren Problemen.

Das Projekt „Sleep-In Stellwerk“ ist eine wichtige Einrichtung für die Jugendlichen. Sie bietet ihnen einen sicheren Ort zum Übernachten und Unterstützung bei ihren Problemen.

Das Projekt „Sleep-In Stellwerk“ ist eine wichtige Einrichtung für die Jugendlichen. Sie bietet ihnen einen sicheren Ort zum Übernachten und Unterstützung bei ihren Problemen.

Angebot der Anonymität wird stark nachgefragt

Diplom-Pädagoge Stefan Meschke im Gespräch

Wie viele Jugendliche schlafen im „Sleep In“? Meschke: Wir hatten im letzten Jahr 2655 Übernachtungen. Davon kamen 2002 Jugendliche als Neuanfänger und etwa 40 bis 50 waren bereits im Jahr davor schon mal da. Etwa 50 Prozent der Mädchen gehen die Nächte der gesamten Übernachtungen mit, wir bieten und bleiben schlafender drei Übernachtungen. Die wenigsten bleiben über Monate. Dann ist meist auch richtig aus im Argen, im Hotel oder in der Familie.

Ist die Nachfrage in den letzten Jahren gestiegen? Meschke: Was in den letzten beiden Jahren vor allem gestiegen ist, ist die Zahl der Mädchenübernachtungen, sonst bleiben die Zahlen bis jetzt tendenziell gleich.

Wieso aus den Jugendlichen, die heute das Sleep In nutzen, die zukünftigen Herz IV-Gestützten?

Meschke: Das ist schwer zu beantworten. Der Erfolg von Sozialarbeit lässt sich so nicht messen. Für uns ist es ein Erfolg, wenn Jugendliche bei uns einen sicheren Nacht verbracht haben und nicht bei einem Freund wohnt. Außerdem ist es ein Erfolg, wenn die Kids aus dem Bestanden etwas mitnehmen. Die Vermeidung einer Herz IV-Zukunft ist natürlich ein Ziel, aber nicht immer das erfolgreichste. [lacht]



Dortmunder Nachwuchsbands begeisterten bis Mitternacht ihr Publikum im Gemeindezentrum Asseln

Rockkonzert hilft obdachlosen Kinder

Asseln. (M/PLU) Während andere Teenager an Samstagabend mit den Castings im Fernsehen mitfeiern, sitzen einige Dortmunder Nachwuchsaktivist in evangelischen Gemeindezentrum Asseln, das man auch ohne die Computerticks der Musikindustrie gern, eigene Musik machen kann. Und das Beste: Alle Nachwuchs-Bands spielen für den guten Zweck zu



Nachwuchskollegen Julia freut sich auf die Buchaktion. Foto: uraw

Ricarda Niedermeier und Lara Richter schreiben Arbeit über Straßenkinder Sleep In: Hilfe für Überlebenskünstler mit einer traurigen Vergangenheit

2525 Übernachtungen in der Notschlafstelle

Backaktion in Brackel für Kinder in Not
Große und Bäckergastmisten

„ermittler in ein besseres Leben“



„Geierabend“: 2700 Euro für das „Sleep In“

Die nächste Ausgabe von „Geierabend“ wird am Samstagabend im Theater BIZZAZZ im Gemeindezentrum Asseln stattfinden. Die Veranstaltung ist ein Projekt des Vereins „Sleep In“ und soll die Aufmerksamkeit auf die Situation von obdachlosen Kindern in Dortmund lenken. Die Veranstaltung ist ein Projekt des Vereins „Sleep In“ und soll die Aufmerksamkeit auf die Situation von obdachlosen Kindern in Dortmund lenken.

Kuschelkissen tröstet in Notschlafstelle

Zahl der Jugendlichen blieb konstant

Die Zahl der Jugendlichen, die in der Notschlafstelle in Asseln übernachtet, blieb konstant. Die Jugendlichen kommen aus verschiedenen Teilen der Stadt und suchen nach einem Ort, an dem sie über Nacht schlafen können. Die Notschlafstelle bietet ihnen einen sicheren Ort zum Schlafen und Essen.

„Die können ganz viel“

Ein Besuch in der Notschlafstelle für Kids in Dortmund „Sleep In – Stelwerk“.

Viele Jugendliche sind lange bekannt bei den Jugendleitern, haben Maßnahmen abgebrochen oder sind durch das Helfersystem gebildet. Sie haben den Kontakt selbst ab ihrer Gruppe.

„Nette Jungs“ Zuhause sind die Anderen

„Sleep-in“-Projekt ausgezeichnet

„Wir sind hier relativ integriert“

Katja Barthel

Der Spontonsamstag 2005 erhielt das Projekt Sleep-In Stelwerk für obdachlose Kinder und Jugendliche. Angeboten wird ein Projekt für Jugendliche mit „Gastep“ und die Zilla-Veranstaltung. Es handelt sich um eine kommunikativen Kampagne und weitere Leistungen im Wert von 5000 Euro. Das Sleep-In Stelwerk ist ein Projekt der Stiftung Sozialkompass. In der Notschlafstelle wurde seit Mai 2005 mehr als 800 obdachlose Kinder und Jugendliche aufgenommen, die ein Leben auf der Straße den schlimmsten Verhältnissen in ihrer Familie überdauern haben.

„Wir sind kein Hotel“

„Wir bieten den Jugendlichen ein Bett“

Vielleicht nur für eine Nacht

Das Leben hält zahlreiche Tiefschläge parat. Das müssen manche schon früh erfahren. Wenn es mal so richtig schief gegangen ist, landet so mancher Jugendlicher in der Notschlafstelle „Sleep In Stelwerk“.

Notschlafstelle bleibt unverzichtbar

Familienfest, Fest des Friedens? Es sind Kinder, mitten unter uns, die haben noch Familie, aber den Frieden nicht. Notschlafstellen fangen auch heute Abend jene auf, die nicht einmal zu Weihnachten nach Hause können



Da kannst du hin!

Es gibt da so Kinder, die leben auf der Welt,
sind meistens allein und haben kein Geld.

Wissen nicht weiter, hab'n ihr Leben geschmissen,
sind auf der Straße mit schlechtem Gewissen.

Sehen überall nur Hass und Gewalt
und das ändert niemand allzubald
und das ändert niemand allzubald.

Refrain: Da kannst du hin, wenn's dir dreckig geht.
Da kannst du hin, wenn du die Welt nicht mehr verstehst,
Da kannst du hin, wenn du Hilfe brauchst.
Da kannst du hin, wenn das Leben dich aussaugt.

Sie betteln und schnorren, schlagen sich durch's Leben
denn niemand will ihnen 'n zweite Chance geben.

Das Leben auf der Straße wird ihnen zur Qual,
und den Leuten ist das so was von egal

Sie werden von allen nur laut beschimpft,
doch leider sind sie dagegen nicht geimpft,
doch leider sind sie dagegen nicht geimpft.

Refrain: Da kannst du hin, wenn's dir dreckig geht.
Da kannst du hin, wenn du die Welt nicht mehr verstehst,
Da kannst du hin, wenn du Hilfe brauchst.
Da kannst du hin, wenn das Leben dich aussaugt.

Wenn sie auch sind von Zuhause ausgerissen,
darf doch niemand sagen "Ihr sollt euch verpissen."

Wer hart genug ist, wird schon nicht sterben,
die Kumpels sagen: Da gibt's nichts zu erben.

Sie haben kaputte Schuh' und wenig Sochen,
keiner hilft ihnen, was sollen sie nur machen?
Keiner hilft ihnen, was sollen sie nur machen?

Refrain: Wenn du auch Angst hast vor dem nächsten Tag,
es gibt ein Haus, wo man dich ungefragt mag
gib dich nicht auf, stell dich der Realität,
hol dir Hilfe, damit dir's besser geht.

Schlussbemerkung

10 Jahre

Unser 10jähriges Jubiläum haben wir gern gefeiert.
Es war eine Gelegenheit, sich an die Besucherinnen und Besucher der ersten Nächte zu erinnern und zurückzublicken auf die Entwicklung, die unsere Notschlafstelle in dieser Zeit durchlaufen hat. Es war keine Selbstverständlichkeit, nach der zweijährigen Projektphase zu einem etablierten Bestandteil der Dortmunder Jugendhilfe zu werden, doch die Auslastung der Einrichtung spricht für sich.

Wir möchten an dieser Stelle ausdrücklich auch allen Spenderinnen und Spendern danken, ohne die wir diese Arbeit nicht so hätten leisten können. Sowohl Ihre finanzielle als auch praktische Unterstützung hat das Sleep In zu einer Einrichtung werden lassen, die die Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-King Gesamtschule in dem auf der linken Seite abgedruckten, selbst getexteten Lied beschreiben.

Wir freuen uns auf die nächsten 10 Jahre !

Das Team Sleep In Stellwerk



Sleep In Stellwerk

Körner Hellweg 19
44143 Dortmund
Tel.: 0231 / 42 41 82

Fax: 0231 / 42 41 91
e-mail: stellwerkdo@vse-nrw.de

102

Familienteam Dortmund

Buschei 30

44328 Dortmund
Tel.: 0231 / 427 16 66
Fax: 0231 / 58 95 092

e-mail: familienbuerodo@vse-nrw.de

Jugendhilfeeinheit Dortmund-Süd

Am Schallacker 2a
44263 Dortmund

Tel.: 0231 / 39 50 712
Fax.: 0231 / 39 50 713

e-mail: jhedosued@vse-nrw.de

Jugendhilfeeinheit Dortmund-West

Germania Str. 17

44379 Dortmund
Tel.: 0231 / 690 40 29

Fax: 0231 / 690 40 38
e-mail: jhedowest@vse-nrw.de

SGB-Team Sputnik

Rheinische Str. 167
44147 Dortmund

Tel.: 0231 / 43 00 80
Fax: 0231 / 43 00 08

e-mail: sputnik@vse-nrw.de

Team Dorstfeld

Kortental 69
44149 Dortmund

Tel.: 0231 / 56 07 957
Fax: 0231 / 56 07 959

e-mail: teamdorstfeld@vse-nrw.de

Globus

Lange Str. 90
44137 Dortmund

Tel.: 0231 / 53 30 901
Fax: 0231 / 53 30 964

e-mail: globus@vse-nrw.de

In:Kontakt

Rheinische Str. 167
44147 Dortmund

Tel.: 0231 / 43 87 978
Fax: 0231 / 43 88 433

e-mail: inkontakt@vse-nrw.de

Sprungbrett

Rheinische Str. 167
44147 Dortmund

Tel.: 0231 / 97 85 351
Fax: 0231 / 97 85 352

e-mail: sprungbrett@vse-nrw.de

VSE Kontaktadressen

10 Jahre

Team Spektrum

Körner Hellweg 19
44143 Dortmund

Tel.: 0231 / 13 58 543
Fax: 0231 / 13 58 597

e-mail: spektrum@vse-nrw.de

103

Geschäftsstelle Dortmund

Alte Straße 65

44143 Dortmund
Tel.: 0231 / 18 90-424

Tel.: 0231 / 18 90-502
Tel.: 0231 / 18 90-503

Tel.: 0231 / 18 90-504
Fax: 0231 / 18 90-510

e-mail: gsdortmund@vse-nrw.de

Pädagogische Beratungsstelle

Dortmund

Alte Straße 65
44143 Dortmund

Tel.: 0231 / 42 41 79
Fax: 0231 / 1890-510

e-mail: bsdortmund@vse-nrw.de

